

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 73.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

37. Jahrgang.

Sonntag, den 29. März.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Den Konfirmanden zum Palmsonntag.

Von W. Thiemer.

Ein erster Tag bricht heute an,
Der Dich zu Jesu führt,
Er leite Dich zur Eugendbahn,
Wo Dein Herz sei gezieret
Mit Gottesfurcht und Frömmigkeit;
Auch Ehr' und Dank sei Gott geweiht;
Das ist sein Wohlgefallen.

Der Palmtag er lehret Dich
O Jugend! aufwärts schauen,
Wie Gott getreu und väterlich,
Dum sollst Du ihm vertrauen.
Wenn Dich einmal in dieser Welt
Der Sturm dann tobend überfällt,
So sollst Du nicht verzagen!

Gott bleibe stets Dein bester Hort
Im Leben und im Sterben.
Das wahre Licht ist Gottes Wort,
So wirst Du einst ererben
Das himmlisch theure Paradies,
Wo Fried' und Eintracht ewig ist
Und Herrlichkeit ohn' Ende!

Vergiß auch nie das Vaterhaus,
Wo wahre Liebe blühte,
Wenn Du auch lebst im Weltgebrans;
Dank' Gott für seine Güte,
Daß er, der treue Hirt und Herr,
Dir Deine Lieben bis hierher
Beschützt und wohlerhalten.

So, Erdenpilger, wandle nun
Durch's Leben bis zum Tode,
Kern' nur den Willen Gottes thun
Halt' heilig die Gebote;
Dies wird dem Herrn gefällig sein,
Er mach' auch Dich von Sünden rein,
Damit Du ewig lebst!

Die Woche.

Ein Festtagszauber lag auf den letzten Tagen, denn der Geburtstag unseres von Gott so reich begnadeten deutschen Kaisers erweckt stets einen so freudigen Nachhall, daß noch lange nachher die dem greisen Monarchen dargebrachten Glückwünsche und seine stets so herzlichen Dankesworte bei allen Vaterlandsfreunden innige Theilnahme erwecken. Wohl fehlte diesmal dem Feste der sonstige Frühlingsglanz, aber die herannahende Osterzeit ruft auch ohne diesen als die Zeit der Schulentlassungen und des Uebergangs so vieler Jünglinge und Jungfrauen aus dem Kindesalter in das praktische Leben in den meisten Familien eine erhobene Stimmung hervor. Die drei parlamentarischen Körperschaften, der deutsche Reichstag, das preussische Herrenhaus und das preussische Abgeordnetenhaus, welche gleichzeitig in der deutschen Reichshauptstadt Monate hindurch tagten und die Ausdauer und Opferwilligkeit vieler Volksvertreter auf eine oft schwere Probe stellten, haben ihre Osterferien begonnen. Die meisten Reichstagsabgeordneten sind in froher Stimmung und zufrieden mit den positiven Leistungen der Volksvertretung in den Schooß ihrer Familien zurückgekehrt. Sie sind meistens noch voll von den tiefen Eindrücken des fünfjährigen Kampfes um die Dampfer-Subventionen und ganz in derjenigen Gemüthsverfassung, die sich für die bevorstehende Feier des Bismarck-Jubiläums eignet. Zu diesem nationalen Feste rüstet man sich im ganzen Reiche mit seltener Einmüthigkeit, nachdem die Resultate der „Bismarck-Spende“ sich als groß genug erwiesen, um außer dem Ankauf des Stammgutes Schönhausen auch noch denjenigen nationalen und wohltätigen Zwecken gerecht werden zu können, welche viele süddeutsche Geber im Auge hatten. An Auszeichnungen wird es an diesem Tage dem deutschen Kanzler nicht fehlen. Die in diesen erfolgte Verleihung des erblichen Adelsstandes an den Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. Stephan (aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem vor zehn Jahren der Weltpostverein gegründet wurde) hat wiederum gezeigt, wie unser Kaiser treue Dienste zu belohnen weiß. Außer dem von Werner'schen Bild, zu welchem der Kaiser den Fürsten Bismarck an seinem Ehrentage erfreuen will, soll der Monarch auch eine weitere Ueberraschung beabsichtigen, die in einer Standeserhöhung des Grafen Herbert Bismarck bestehen dürfte. Ebenso läßt es das deutsche Volk nicht bei der Millionen-Spende bewenden, sondern wird seinen Dank für den bedeutenden Mann, der ihm seinen großen Auferstehungstag herbeiführte, auch noch sonst auf mannigfache Weise bekunden. Die Einwendung von Gratulationen hat bei dem Reichskanzler schon jetzt begonnen. Wie sich bereits übersehen läßt, wird eine außerordentlich große Anzahl von Abordnungen an dem Festtag erscheinen. Ein förmlicher Empfang ist nicht beabsichtigt, vielmehr wird in zwangloser Weise

bei einem „Frühschoppen“, der von 12 bis 4 Uhr dauern wird, der Fürst den Gratulanten gegenüber treten. Auch für die Deputation, welche die Ehrengabe überbringt, ist ein anderer Empfang nicht vorgesehen.

Allmählich scheinen die stürmischen Szenen im österreichischen Abgeordnetenhaus ähnlich wie in dem kroatischen Landtag zu einer ständigen Einrichtung zu werden. Besonders bewegt war die Sitzung, in welcher nach dreitägigem erbittertem Wortgefecht die Entscheidung über die Nordbahnvorlage erfolgte. Durch den betr. Regierungs-Entwurf wird der Aktiengesellschaft, welche die Kaiser-Ferdinand-Nordbahn besitzt, eine neue auf 54 Jahre sich erstreckende Konzession erteilt. Gegen diese Erneuerung hat sich aber seit mehreren Monaten in der Presse und der Öffentlichkeit ein starker Widerspruch bemerkbar gemacht, weil man in diesem Privilegium eine ungerechtfertigte Begünstigung der Börse und überdies eine schädliche Abweichung von der neuerdings eingeschlagenen Politik des Staatsbetriebes erblickte. In Folge dessen herrschte gegen diese Vorlage auf allen Seiten eine gewisse Abneigung und es war sehr fraglich, ob die Regierung mit derselben durchdringen würde. Man hatte erwartet, daß die unter dem Kommando des Grafen Coronini stehende deutsch-keritale Gruppe der Rechten, ohne welche die Majorität sich als solche nicht zu behaupten vermag, der Regierung den Dienst aufständigen werde. Als dann trotzdem das Abgeordnetenhaus mit einer Mehrheit von 25 Stimmen beschloß, in die Spezialdebatte über den vom Eisenbahn-Ausschusse vorgelegten Gesetzentwurf einzutreten und damit sich im Prinzip für die Ertheilung einer Konzession an die Nordbahn auf Grundlage des zwischen der Gesellschaft und der Regierung abgeschlossenen Uebereinkommens aussprach, kam es zu einem wüthenden Skandale, der wesentlich von dem die Tribünen besetzenden Anhang des Abg. v. Schönerer ausging. Die vom Präsidenten angeordnete Räumung der Galerien konnte bei dem geleisteten Widerstande nur mit Hilfe mehrerer handfester Feuerwehrmänner bewerkstelligt werden. Am Donnerstag nahm die Diskussion über die Anberaumung der nächsten Sitzung wiederum eine so erbitterte Wendung, daß die deutsch-liberalen Abgeordneten demonstrativ den Saal verließen. Offenbar verschärfen sich die Parteigegeßnisse in Oesterreich von Tag zu Tage.

Die akademische Jugend Italiens ist in voller Gährung, seit die Behörden verschiedene gegen Oesterreich gemünzte Demonstrationen der Studenten verhindert. Die Universitäten von Turin, Padua, Pavia und Palermo sind bereits geschlossen; der Hochschule in Modena steht ein gleiches Schicksal bevor. Die Universität von Bologna schickt drei ihrer Professoren nach Rom, um Einspruch gegen das Auftreten der Verwaltungs- und Polizeibehörden zu thun. In Pisa und Genua ist die Ruhe ebenfalls gestört; die

Studenten von Neapel erklärten sich mit den Kommilitonen von Turin für solidarisch und die akademische Jugend Roms beschloß, keine Vorlesungen mehr zu besuchen, bis die den Studirenden von Turin widerfahrenden Unbilden gesühnt seien. Es ist nicht abzusehen, wie das die italienische Regierung bewerkstelligen kann, ohne in Berlin und Wien großes Mißfallen zu erregen.

In der belgischen Hauptstadt bereitet man sich vor, den 50jährigen Geburtstag des Königs Leopold II am 9. April in festlicher Weise zu begehen und erwartet an diesem Tage eine neue Bestimmung über die Regierungsform des von dem König von Belgien begründeten neuen Kongo-Staates. Der letztere scheint einen Theil seines Gebietes einer zu gründenden großen Handelsgesellschaft überlassen zu wollen. Diese neue Kompagnie würde zu ihrem Betriebe eine Eisenbahn bauen und Länder überweisen erhalten, welche nicht nur dem Ackerbau günstig, sondern womöglich auch durch Bergbau nutzbringend gemacht werden könnten. Natürlich würde diese Kompagnie kein Monopol besitzen, keine Souveränitätsrechte genießen und nur ihr Verwaltungs-Personal ernennen. In Brüssel ist mit Hinblick auf dieses Projekt von einer durch das Haus Bleichröder vermittelten Anleihe von 100 Millionen die Rede.

Ueber die glückliche Beendigung der Wahlgesetzdebatte herrscht unter den Anhängern der französischen Regierung eine sehr begreifliche Freude, weil die Wahlart des Listenskrutiniums durch Gambetta früher vergeblich erstrebt wurde. Wenn der Minister Ferry glücklicher war und das Gesetz durchbrachte, so geschah dies, weil die Monarchisten inzwischen zu der Ansicht gelangten, daß das Listenskrutinium auch ihren Kandidaten Vortheile bringen könnte. Die Bestimmung, daß die Neuwahlen innerhalb 60 Tagen vor dem Ablaufe des gesetzlichen Mandates der Kammer stattfinden sollen, ist mit ausdrücklicher Zustimmung Ferrys in das Gesetz aufgenommen worden, der dadurch freie Hand erhält, die Wahlen vom 16. August bis 14. Oktober vorzunehmen. Die Freude des Ministers über den bei der Wahlreform errungenen Erfolg ist durch eine Mißbotenschaft aus Ostasien vergällt worden, da General Négrier von der Nordgrenze Tonkins meldete, er habe bei Dongdang nach dreitägigem Gejecht vor der Uebermacht der Chinesen zurückweichen müssen. Der Verlust der Franzosen wird auf 200 Mann angegeben, jedoch bestritt der Minister Ferry die in der französischen Kammer aufgetauchte Behauptung, daß Geschütze von dem Feinde genommen wurden und bezeichnete die erlittene Schlappe als eine solche, welche die wackeren französischen Truppen bald wieder ausweichen würden.

In England giebt man sich die Mühe, es bei der Vertheidigung Afghanistans auf einen Krieg mit Rußland ankommen lassen zu wollen. Im Unterhause gelangte eine Botschaft der Königin zur Verlesung, wonach die Monarchin angesichts der an die militärischen Streitkräfte gerichteten großen Anforderungen zum Schutz der Interessen des Reichs beschlossen hat, die Reserve und die Milizreserve einzuberufen. Die Verlesung der Botschaft der Königin wurde auf Montag festgesetzt. In Beantwortung mehrerer Anfragen erklärte Gladstone, daß er über den Stand der Beziehungen Englands zu Rußland in der afghanischen Frage in der Montag stattfindenden Sitzung keinerlei Erklärung abzugeben beabsichtige. Der Kanzler der Schatzkammer, Childers, theilte mit, daß er das Budget am 16. t. M. vorlegen zu können hoffe.

Ueber den Stand des dänischen Verfassungskonflikts verlautet, daß das Landsting nach dem Eingang der bekannnten Antwort des Königs Christian, welche das Ministerium Estrup energisch in Schutz nahm, sofort in dritter Lesung das Finanzgesetz in derselben Fassung, wie in der zweiten Lesung genehmigte. Dadurch bewilligte die erste dänische Kammer dem Ministerium ungefähr sechs Millionen Kronen mehr als das Folkething. In dieser Form geht das Finanzgesetz an diese zweite Kammer zurück. Welches Schicksal seiner dort wartet, geht aus folgender Aeußerung des Organs des Folkethings-Präsidenten Berg hervor: „Die zweite Kammer hat ihr Möglichstes gethan, zurückzuhalten und zu warnen und wird jetzt mit Ruhe der Pflichterfüllung abwarten, ob die Anderen den Sprung wagen werden, zu dem sie schon so lange einen Anlauf genommen haben.“

Auf die Verwaltungsverhältnisse Rußlands wirft der jetzige Ausgang des seit vielen Monaten schwebenden Taganroger Zollprozesses die eigenthümlichsten Streiflichter. Der Staatsanwalt in Charow beantragte am Dienstag für vier Zollbeamten und den Kaufmann Balliano die Verbannung nach Sibirien, für einen Zollbeamten die Verbannung nach Doney und für einen andern die Entlassung aus dem Dienste. Außerdem fordert der Staatsanwalt, daß die Geldstrafe in fünfjährigem Betrage der desrauberten Zollsteuer mit dem Zuschlage des Werthes der Waaren festgesetzt werde. Demzufolge müßten die Kaufleute gegen 2 Millionen, die Zollbeamten 280 000 Rubel erlegen.

Die neue englisch-egyptische Expedition, welche General Graham von Suakim aus nach Berber zu führen beabsichtigt, geht nur sehr langsam und mit großen Schwierigkeiten vor sich. Fast täglich versuchen die Anhänger Osman Digma's die Engländer zu zerstreuen, wobei es am vorigen Sonntag zu einem besonders blutigen Kampfe gekommen ist, bei welchem die Engländer fast 300 Verwundete und Tode hatten. Ein am Dienstag von Suakim nach der Zareba auf dem Wege nach Tamai abgegangener Proviantzug wurde unterwegs von den Aufständischen angegriffen, letztere sind jedoch zurückgeschlagen worden und haben gegen hundert Mann an Todten verloren. Die am Donnerstag früh nach der nach Tamai zu gelegenen Zareba abgegangenen Truppen sind noch an demselben Abend wieder nach Suakim zurückgekehrt. Der allgemeine Vormarsch, der voraussichtlich Montag beginnen wird, dürfte eine Entscheidungsschlacht zwischen den englischen Truppen Graham's und den von Osman Digma befehligten Rebellen zur Folge haben.

Tageschau.

Freiberg, den 28. März.

Die deutsche Reichsregierung faßt bereits die Ausnutzung der neuen überseeischen Erwerbungen ernstlich ins Auge. Zunächst beschäftigt sich der preussische Minister für Landwirtschaft, Dr. Lucius, mit dem Plan einer Verwerthung der Holzmassen auf dem von Deutschland in Besitz genommenen nördlichen Theile der Neuseeländ-Insel Neu-Guinea. Derselbe erließ eine Aufforderung an die Oberförstereien Preußens, ihm im praktischen Dienste stehende Forstbeamte zu bezeichnen, welche geeignet und bereit sind, nach Neu-Guinea zu gehen, um dort für die Zwecke der deutschen Regierung zu wirken. Diese praktisch geübten Unterförster und Förster müssen sich auf drei Jahre für den überseeischen Reichsdienst verpflichten, erhalten freie Ueberfahrt nach Neu-Guinea, hin und zurück, im ersten Jahre 3500 M., im zweiten 4000 M. und im dritten 4500 M. Gehalt. Daneben wird ihnen ihre Stelle im preussischen Staatsdienst bei etwaigem Rücktritt gesichert, auch dauert ihre Anciennetät und etwaige Pensionsberechtigung fort. Mit weiterer Schutznahme überseeischer Gebiete geht die deutsche Regierung neuerdings sehr vorsichtig vor, um diplomatische Auseinandersetzungen zu vermeiden. Vor einiger Zeit erwarb die Hamburger Firma Gayer ein ansehnliches Terrain an der afrikanischen Goldküste und ließ dort im Beisein des Generalkonsuls Dr. Nachtigal die deutsche Flagge aufhissen. Da dieses neue Gebiet indessen jenseits des als Grenzschleife zwischen dem Kamerun- und dem daran grenzenden westlichen Gebiete vereindarten Fluße liegt, von diesem rechten Ufer an die Engländer die Hoheit für sich beanspruchen, so trägt die deutsche Regierung Bedenken, die auf dem Gayer'schen Terrain vollzogene Aufhissung der deutschen Flagge gutzuheißen.

Wie man aus Frankfurt am Main berichtet, ist die Untersuchung gegen den angeblichen Anarchisten Julius Viesle, soweit sie dessen Vertheiligung an der Ermordung des Polizeiraths Dr. Rumpff betrifft, zum Abschluß gelangt. Sämtliche gegen die Zeitungsberichterstattung wegen vorzeitiger Mittheilungen über diese Angelegenheit eingeleiteten Untersuchungen sind resultatlos verlaufen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ging gestern mit 160 gegen 150 Stimmen über einen Antrag zur Tagesordnung über, welcher darauf hinstellte, eingehende Amendements zur Nordbahnvorlage an den Ausschuss zur eingehenden Prüfung zurückzuleiten. Abg. v. Pleuer gab darauf im Namen der

Liberalen die Erklärung ab, daß dieselben nun an der Spezialdebatte nicht weiter theilnehmen könnten, worauf die Linke den Saal verließ. Es wurde nun die Vorlage nach den Ausschüssen in der zweiten Lesung angenommen, worauf die Linke wieder in dem Saal erschien. Die Liberalen hatten schon vor der Spezialberatung erklärt, daß sie in der sofortigen überhärtigten Berathung eine ihrem Gewissen angethane Gewalt erblickten müßten.

Dem italienischen Senate legte gestern der Minister Mancini eine Sammlung diplomatischer Schriftstücke über die Angelegenheiten in Zentralafrika und über die Kongolonieren vor, welche auch in der Deputirtenkammer zur Vertheilung gelangen wird.

In diesen Tagen verläßt die Kaiserin von Oesterreich die holländische Hauptstadt, um sich nach glücklich beendeter Massage-Kur nach Heidelberg zu begeben. Trotz dem die hohe Frau, die unter dem Inkognito einer Gräfin von Hohenembs in Amsterdam am verweilte, sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, ist dieselbe kürzlich bei einem Spaziergang öffentlich beleidigt worden. Der große gelbe Fächer, den die Gräfin zum Schutz für ihre Augen auf solchen Gängen zu tragen pflegte, hatte schon vorher viele überflüssige holländische Bemerkungen veranlaßt. Als nun die Gräfin am 23. d. M. wieder mit ihrem gelben Fächer über den Rembrandtplatz ging, führte ein wahrscheinlich betrunkenen Mann mit seinem Regenschirm einen Schlag gegen den Fächer. Der Unberühmte wurde verhaftet und sofort einem Verhör unterzogen, in welchem er erklärte, die Kaiserin nicht gekannt zu haben.

Man machte nachträglich in Frankreich die Entdeckung, daß bei der Verlesung des neuen Wahlgesetzes die Aufnahme einer Bestimmung vergessen wurde, durch welche, wie in dem Präsidentschaftswahl- und in dem Senatswahlgesetz die Prinzen der Familien, welche früher über Frankreich geherrscht haben, für unwählbar erklärt werden. Eine derartige Bestimmung könnte freilich noch durch den Senat hineingebracht und dann durch die Kammer ratifizirt werden, aber dadurch würde jedenfalls die Annahme des Gesetzes hinausgeschoben. Deshalb wird vielleicht vorgezogen den Kammern einen besondern, die Unwählbarkeit der Prinzen betreffenden Antrag zu unterbreiten. — Wie offiziös mitgetheilt wird, dürften bei dem von den Chinesen geschlagenen General Négrier zur Stunde bereits beträchtliche Verstärkungen eingetroffen sein, deren Spitze schon am 24. d. M. in Langson anlangte. Der größte Theil der frischen französischen Truppen ist mit Repetirgewehren ausgerüstet und die in Hanoi lagernden großen Proviant- und Munitionsverräthe gestatteten, das Korps Négrier's mit allem Nöthigen zu versehen. Die Pariser Oppositionsblätter fahren jedoch fort, die Lage der an der Tonkinggrenze operirenden französischen Truppen in den düstersten Farben zu schildern.

Der spanischen Regierung ist von Marokko volle Genugthuung in der Alhucemas-Angelegenheit angeboten worden. Die spanische Flagge soll salutirt und die Bestrafung der Urheber des Attentats gegen den Gouverneur der Kolonie Alhucemas angeordnet werden. Außerdem wird Marokko eine Entschädigungssumme zahlen, deren Höhe noch nicht festgesetzt ist.

Im englischen Unterhause begründete der Minister Gladstone seinen Antrag auf eine ermächtigende Beschlußfassung des Hauses betreffs Uebernahme der Zingengarantie für die ägyptische Anleihe damit, daß am 1. t. M. ein Bankvoranschlag von 1 300 000 fällig sei und daß die Erneuerung dieses Voranschlags nicht wahrscheinlich sei, wenn das Parlament seinen Antrag verwerfe. Die Stellung der ägyptischen Regierung sei in den nächsten 2 Jahren eine durchaus freie, England habe aber durch die militärische Okkupation des Landes und als Rathgeber der ägyptischen Regierung besondere Pflichten. Mit den anderen europäischen Mächten verbinde England trotzdem die Gemeinsamkeit der Interessen. Wie der Unterstaatssekretär Fitzmaurice gestern dem Parlamente mittheilte, wird der, der Verrätherie verdächtige Zehrer Pascha in Gibraltar so lange zurückgehalten, als die militärische Nothwendigkeit seiner Haft fortdauert. Ein Prozeß gegen ihn sei jedoch nicht beabsichtigt.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 28. März.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin nach dem Osterfeste nach Italien zu reisen, um sich einige Wochen an der Riviera aufzuhalten.

Die Königl. Amtshauptmannschaft setzt sämtliche Gemeindebehörden und Vorstände der Ortskrankenkassen ihres Bezirkes davon in Kenntniß, daß eine vom 5. d. M. datirte Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern die Zuständigkeit der Bürgermeister in mittleren und kleineren Städten, sowie der Gemeindevorstände und Gutsverwalter dahin erweitert, daß dieselben die Befugniß erhalten (auf Grund der in dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1883 enthaltenen Strafbestimmung bezüglich der geordneten Melde- und Anzeigepflicht), vorläufige Strafverfügungen nach Maßgabe des vom 8. März 1879 datirten Gesetzes über das Verfahren in Verwaltungssachen zu erlassen. — Ferner macht die Königl. Amtshauptmannschaft bekannt, daß die unter dem Rindviehbestande des Herrn Gutsbesizers Klemens Lempe in Oberbobrich ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-schaft eröffnete der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Täschner mit der Mittheilung des Rathschlusses über Annahme eines Hilfschutzmannes und Bewilligung der diesem zu gewährenden Remuneration von monatlich 75 Mark. Das Kollegium tritt diesem Beschlusse ohne Debatte einstimmig bei und erklärt sich auch mit der von dem Rathe beschlossenen Bewilligung von 120 Mark für Einsetzung eines Schiebers in der Haupttour der Kammergeherleitung vor dem Petersthor einverstanden. Hierauf theilt der Vorsitzende ein Schreiben des Stadtraths mit, welches die Enthebung des bisherigen Stadtraths Herrn Franz Müller von seiner Funktion als Rathsmittelglied anzeigt und das Kollegium um Vornahme einer Neuwahl für die bis Ende 1886 laufende Amtsperiode erucht. Das Kollegium beschließt die Angelegenheit zunächst in vertraulicher Sitzung einer Vorberatung zu unterwerfen. Der Rathschluß über

Errichtung einer Mägdeherberge geht dahin, die Kosten aus der Horn'schen Kasse zu entnehmen und diese Herberge der Aufsicht der Frau Zeun zu unterstellen, welche gleichzeitig eine Art Dienstaufweihungsbureau errichten soll. Herr Professor Dr. Richter begrüßt die Vorlage mit großer Freude, weil ohne diese Einrichtung jetzt viele dienstlose Mädchen einer großen sittlichen Gefahr entgegengehen. Der Redner wünscht aber noch etwas über den Umfang des zu errichtenden Instituts zu erfahren, worauf der Herr Vorsitzende erwidert, daß die Errichtung an sechs Stellen geplant sei. Herr Schuldirektor Richter wünscht vorbeugende Maßregeln gegen einen etwaigen Mißbrauch der Anstalt durch zum Müßiggang geneigte Dienstboten, da seiner Ansicht nach gutwillige Dienstboten kaum beschäftigungslos bleiben. Ein gegen die Anstellung der die Kinderbewahranstalt leitenden Frau Zeun erhobener Widerspruch veranlaßt Herrn Schuldirektor Richter und Herrn Breitsfeld, der Genannten das beste Lob zu ertheilen. Zuletzt stellt sich eine Verwechslung der Wittve Zeun mit einer andern gleichnamigen Frau heraus, wodurch sich der erhobene Widerspruch erledigt. Der Rath beschloß ferner eine monatliche Remuneration von 125 Mark für einen an Stelle des erkrankten Herrn Oberlehrers Deitreich bis Ende Mai zu engagirenden Lehrer des Lateinischen für das Realgymnasium zu bewilligen, womit sich das Kollegium ebenfalls einverstanden erklärt. Der Vorsitzende bringt ein Schreiben einer Bewohnerin der zweiten Etage des von der Stadt angekauften Richter'schen Hauses zum Vortrag, welche für ein früheres Verlassen ihrer Wohnung, die zu Expeditionsräumlichkeiten gebraucht werden soll, eine Entschädigung erbittet. Die Mehrheit des Stadtraths entschied sich für Bewährung einer Entschädigung von 100 Mark. Herr Steyer ist gegen die Zustimmung zu dieser Bewilligung, welche dagegen von den Herren Professor Dr. Richter und Fuchs bis zur Höhe von 50 Mark beschränkt wird. Der Rathschluß wird hierauf abgelehnt und der Antrag der Herren Professor Richter und Fuchs gegen 2 Stimmen angenommen. Die von Herrn Stadtrath Börner angeregte Veräußerung weiterer Baustellen an der Humboldtstraße (zu 7 M. pro Qu.-Meter) veranlaßte den Stadtrath dazu von der Stadtverordneten-schaft die Ermächtigung zu verlangen. Herr Roscher ist gegen die letztere und verlangt eine öffentliche Ausschreibung, da es ganz gut möglich sei, 8 bis 10 M. für den Quadratmeter zu erlangen. Wenn schon die Straße krumm gebaut würde, müßten die Baustellen wenigstens möglichst hoch verwerthet werden. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß der Stadtrath bei den Baustellen an der Humboldtstraße durchaus nicht von dem Meistgebot absehen wolle. Herr Roscher erklärt sich nun mit der Ermächtigung einverstanden, zumal er mißverständlich an eine Veräußerung von Baustellen an der Bernerstraße gedacht habe. Darauf wird der Wunsch des Stadtraths mit Einstimmigkeit erfüllt. Nach Erstattung des Berichtes der Finanzdeputation über den Tarif für Holzschlägerlöhne tritt man auch hierbei dem Rathschlusse bei. Nun berichtet Herr Oberamtsrichter Steinhäuser Namens der Verfassungsdeputation über die von Herrn Schlossermeister Joseph Lehnert nachgeuchte Naturalisation, welche darauf von dem Kollegium einstimmig befürwortet wird. Herr Rechtsanwält Kugler erstattet den Deputationsbericht über das Breithaupt'sche Gesuch um Entbindung von der Funktion eines Mitgliedes der Staatssteuereinschätzungs-Kommission und weist nach, daß nach der Städteordnung wohl die Ablehnung, aber nicht die Niederlegung durch Erreichung des 65. Lebensjahres begründet werden könne. Die Kommission sieht aber die bisheriger der Gemeinde geleisteten vielfachen Dienste des Herrn Breithaupt als Grund an, dessen Entlassungsgesuch zu befürworten, worauf das Letztere einstimmig genehmigt wird. Darauf referirt wieder Herr Oberamtsrichter Steinhäuser Namens der Verfassungsdeputation über das Schmiedegassenprojekt und das hierüber aufgestellte Regulativ. Es liegen zwei Pläne vor, von denen der eine von Herrn Assistenten Pöfler gezeichnet 14 822 Mark Kosten verursachen würde, der andere, von Herrn Baumeister Hattan auf Veranlassung des Herrn Stadtrath Börner entworfene, dagegen 16 100 Mark beansprucht. Der Referent hält es zur Klarlegung der Sache für erforderlich, den darüber von Herrn Stadtrath Börner erstatteten Vortrag im Wortlaut zur Kenntniß der Stadtverordneten-schaft zu bringen. Es haben lange Verhandlungen mit den Adjazenten stattgefunden, die schließlich dazu führten, daß die Herren Zacharias und Stecher sich zu einer unentgeltlichen Abtretung des zum Straßenbau erforderlichen Materials verstanden, der erstere sogar aus eigenen Mitteln 300 Mark zur Herabminderung der von der Wittve Maukisch für die von ihr abzutretenden 155 Quadratmeter verlangten 500 Mark anbot, so daß die Stadt dazu nur 200 Mark zuzuschließen hätte. Die Baudeputation erklärte sich darnach für die Ausführung des Straßenprojekts, mit der sich auch der Stadtrath einverstanden zeigte, der nun auch dem aufgestellten Regulativ über die Anlage in Breite von 14 Metern und über die Bebauung zustimmte. Der Referent empfiehlt Namens der Verfassungsdeputation den Beitritt des Kollegiums zu den Beschlüssen des Stadtraths und beschränkt, zur Deckung der Kosten 8225 Mark dem Substantialvermögen und 8225 Mark der Baukasse zu entnehmen. Herr Wundernalb ist für das Projekt, beklagt aber, daß die Entwicklung der Straße durch das Möbius'sche Haus gehemmt werde. Herr Fuchs glaubt, daß eine Ueberbrückung des Münzbadches später Abhilfe bringen könne, worauf Herr Steinhäuser bemerkt, daß die Weiterführung der Straße bis zum Hofplatz nicht auf der Tagesordnung stehe. Herr Schuldirektor Richter meint, daß in Ermangelung eines vollständigen Bauplans schon verschiedene unserer Straßen verpflücht worden seien. Herr Roscher bezeichnet es als Hauptmotiv der Baudeputation, daß durch die zugesagte Geduld der Adjazenten auch zwei Winter hindurch an der Straße gearbeitet werden könne, wodurch für die unbeschäftigten Bummeler und Faulenzen vier Jahre hindurch Arbeit geschafft würde. Erst hätten die Adjazenten große Ansprüche gemacht, aber nachdem sich dieselben so kulant gezeigt, sei es wünschenswert, daß die Vorlage mit Einstimmigkeit angenommen werde. Herr Braun meint, die Straßenanlage sei für die Adjazenten auch sehr günstig, da auf diese Weise ihr Ackerland in Bauplätze verwandelt würde. Herr Haller ist sowohl gegen die ungerade Bebauung wie gegen die geplante dreifache

geschlossene
können nicht
des Mühl
Zustimmung
den dortig
Herr G
der Schm
das Kolleg
sich Herr
auf dem
Dr. Rich
in Bauh
auch ganz
finden. I
schlusse f
sprechen, f
Herr Red
nicht betre
ganze Pra
erzuchen,
rung der
in Unterh
Bebauung
und stellt
Nun entg
die fortw
Straßen
im Winte
gethan zu
holt zu
ziehen kö
erlegt w
gegen wi
Inkrativen
tagung ni
der Ueber
und bean
vorgelege
Oberberg
zurückzu
beantragt
Besichtig
dilatatoris
der Beje
weiter el
Kunze a
anlage r
das Dep
über das
sicherung
Der § 5
reihe) für
Antrag z
Schmied
Antrag
Adjazent
der Ver
wird vo
einer ge

Amlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Krankenversicherung der Arbeiter betreffend.

Das Königliche Ministerium des Innern hat nach einer Verordnung vom 5. lauf. Monats beschlossen, auf Grund der Bestimmungen in Art. IV, § 12, Abf. 2 der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, beziehentlich in § 74, Abf. 3 der revidirten Landgemeindeordnung, die Zuständigkeit der Bürgermeister in mittleren und kleinen Städten, sowie der Gemeindevorstände und beziehentlich Gutsvorsteher dahin zu erweitern, daß dieselben befugt sein sollen, auf Grund der in § 81 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 enthaltenen Strafbestimmung bezüglich der geordneten Melde- und Anzeigepflicht vorläufige Strafverfügungen nach Maßgabe des Gesetzes, das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen betreffend, vom 8. März 1879 zu erlassen.

Der Herr Bürgermeister der Stadt Brand, die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher sowie die Vorstände der Ortskrankenkassen des hiesigen Bezirks werden zur Nachachtung hiervon allenthalben in Kenntniß gesetzt.

Freiberg, am 24. März 1885. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
Dr. Fischer. Junge.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindviehbestande des Herrn Gutsbesizers Clemens Lempe in Oberhobrich ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen, was unter Bezugnahme auf die betreffende amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 5. vorigen Monats hierdurch veröffentlicht wird.

Freiberg, am 27. März 1885. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
Dr. Fischer. D.

Auf Folium 448 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **S. Gutmann** in Freiberg

und als deren Inhaber Herr **Sally Gutmann**, Kaufmann daselbst, eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Auf Folium 447 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **Carl Voigt** in Freiberg

und als deren Inhaber Herr **Carl Friedrich Voigt**, Seifenfieder daselbst, eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Auf Folium 446 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **Emmy Brademann** in Freiberg

und als deren Inhaberin Fräulein **Emmy Brademann**, Putzmacherin daselbst, eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Auf Folium 445 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **Ernst Mey** in Freiberg

und als deren Inhaber Herr **Ernst Theodor Mey**, Kaufmann in Freiberg, eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Auf Folium 441 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **Heinrich Schneider** in Freiberg

und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Carl Heinrich Schneider** daselbst eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Auf Folium 443 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **Oswald Döhnert** in Freiberg

und als deren Inhaber Herr **Johann Oswald Döhnert**, Lohgerbermeister in Freiberg, eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Auf Folium 442 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **Josef Kindler** in Freiberg

und als deren Inhaber Herr **Josef Kindler**, Kaufmann daselbst eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Auf Folium 444 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute die Firma **Albert Lippold** in Freiberg

und als deren Inhaber Herr **Albert Wilhelm Lippold**, Droguist in Freiberg, eingetragen worden.

Freiberg, am 26. März 1885. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.**
Schütze. Schindler.

Öffentliche Zustellung.

In Sachen der **Ida Marie Richter** geb. Flemming in Reichstädt, Klägerin, gegen den vormaligen Gutsbesitzer **Karl Ernst Richter**, früher in Reichenau, jetzt unbekannt Aufenthalts, Beklagten, wegen Trennung der Ehe vom Bande, ladet die Klägerin den Beklagten anderweit zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Königlichen Landgerichts Freiberg

auf den 1. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, zu seiner Vertretung einen bei dem gedachten Gericht zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dies hiermit bekannt gemacht.

Freiberg, am 24. März 1885.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts daselbst.
Hammer, Akt.

Bekanntmachung.

Die Brandversicherungsbeiträge auf den ersten Termin 1885 sind am 1. April fällig und für die Gebäudeversicherung nach 1 Pfennig, für die freiwillige Versicherung aber nach 1 1/2 Pfennig von jeder Versicherungseinheit bis längstens 11. April d. J. an die Stadtsteuer-Einnahme hier einzuzahlen.

Gegen diejenigen Versicherten, welche mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand bleiben, beginnt nach Ablauf dieser Frist die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Freiberg, den 14. März 1885. **Der Stadtrath.**
Clauss, B.

Bekanntmachung.

ausgeloste Freiburger Stadtschuldscheine betreffend.

Nachdem bei der heute stattgefundenen Ziehung folgende Freiburger Stadtschuldscheine und zwar:

1. der Anleihe vom Jahre 1872, als:
Lit. A. Nr. 188. 204 zu je 500 Thlr. — Gr. — Pf. = 1500 M. — Pf.,
" B. Nr. 462. 790. 1037 zu je 100 Thlr. — Gr. — Pf. = 300 M. — Pf.,
" C. Nr. 177 zu 50 Thlr. — Gr. — Pf. = 150 M. — Pf.,
2. der Anleihe vom Jahre 1880, als:
Serie II. Lit. A. Nr. 83. 264 zu je 1000 M. — Pf.,
" II. " B. Nr. 92 zu 500 M. — Pf.,
" II. " C. Nr. 119. 240 zu je 300 M. — Pf.,
" II. " D. Nr. 46. 78 zu je 100 M. — Pf.

ausgelost worden sind, so wird dies den Inhabern dieser Schuldscheine mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß die darauf bemerkten Kapitalbeträge gegen Rückgabe der betreffenden Schuldscheine mit Talons und den noch nicht fälligen Kuponen am 1. Oktober 1885 sammt den bis dahin fälligen Zinsen in hiesiger Stadtkassen-Expedition zu erheben sind, die bis zum 1. November 1885 etwa nicht abgehobenen Beträge aber auf Kosten der Interessenten zum Rathsbepositum werden genommen werden und eine Verzinsung derselben vom 1. Oktober 1885 ab nicht mehr stattfindet.

Die am 18. September 1884 gelooften Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1872, deren Bekanntmachung bereits erfolgt ist, als:
Lit. B. Nr. 134. 424. 792. 827. 1075. 1290 zu je 100 Thlr. — Gr. — Pf. = 300 M. — Pf.,
" C. Nr. 140 zu 50 Thlr. — Gr. — Pf. = 150 M. — Pf.
gelangen am 1. April 1885 zur Auszahlung.

Freiberg, am 9. März 1885. **Der Stadtrath.**
Clauss, B.

Bekanntmachung.

das Schulgeld für die Fortbildungsschule betreffend.

Da in neuerer Zeit wieder mehrfache Gesuche von bei hiesigen Gewerbetreibenden untergebrachten Lehrlingen um Erlaß des Schulgeldes für die Fortbildungsschule an uns gerichtet worden sind, sehen wir uns veranlaßt, die von uns unter dem 9. November 1877 erlassene Bekanntmachung, wonach das gedachte Schulgeld für Lehrlinge resp. Arbeiter ausschließlich von den betreffenden Lehrherren und Arbeitgebern erhoben werden soll, hierdurch in Erinnerung zu bringen, sowie nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß es den Letzteren überlassen bleiben muß, wegen Rückgewährung des von ihnen bezahlten Schulgeldes Seiten der Eltern ihrer Lehrlinge selbst das Weitere vorzunehmen, beziehentlich bei Abschließung von Lehrverträgen darauf Rücksicht zu nehmen.

Freiberg, den 24. März 1885. **Der Schulausschuß.**
Rössler.

Kontrol-Verjammlungen betr.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes wird hierdurch bekannt gegeben, daß die diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Verjammlungen im diesseitigen Bezirke in der Zeit vom 13. bis mit 17. April a. c. stattfinden werden.

Die in Freiberg wohnhaften Mannschaften werden auf die in der Rathhausflur und in mehreren Restaurationen und die in den übrigen Orten des Bezirks aufhältlichen Mannschaften auf die in den betreffenden Ortshäusern aushängenden Bekanntmachungen verwiesen.

Freiberg, am 28. März 1885. **Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.**
Unruh,
Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Dienstag, den 31. dieses Monats, von Vorm. 9 Uhr an

kommen im amtsgerichtlichen Auktionslokale hier verschiedene Waaren aus einem Buchbinder-Handelsgeschäft, als: Papier, Schul- und Lesebücher, Pathenbriefe, Schreib- und Komptoir-Utensilien, Kopir- und Kontobücher, Schreib- und Musikmappen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visitenkarten, Schultaschen, Stammbuchbildchen u. s., zum Theil in größeren Partien, sowie 2 Delldruckbilder in Goldrahmen, 6 verschiedene Regale und 1 Ladentafel, gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Freiberg, am 25. März 1885. **Aktuar Schmidt, G. B.**

Freiwillige Versteigerung.

Die der Frau verw. Ortsrichter **Starke, Br.-Nr. 21** zu **Kleinvoigtsberg**, gehörige **Landwirthschaft**, mit 5 Acker 220 □ Ruthen Feld, gutem Obstgarten und besser Wiese, theilhaft an aushaltendem Nährwasser, den vorhandenen Räumlichkeiten nach passend für Hüttcher oder Stellmacher, welche auch im Orte noch nicht wohnhaft sind, soll **Sonnabend, den 11. April 1885, Mittags 12 Uhr**, im Grundstücke selbst durch Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden. Der zehnte Theil der Erstschätzungssumme ist nach erfolgtem Zuschlage zu erlegen.

Der Zuschlag, sowie die Zurückweisung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten. Hierauf sollen **desselben Tages von Nachmittags 2 Uhr** ab 3 Kühe, 2 hochtragende und 1 neumelkende, 1 Stamm Hühner, Heu und Stroh, 1 Kuh und 1 Futtermwagen, Acker- und sonstiges Wirthschaftsgeräthe, Fässer und dergl.; dann aber **Montag, den 13. April a. c., von Vormittags 9 Uhr** ab, alles andere vorhandene Geräthe, Möbel, Backgeräthe, Dezimalwaage, verschiedene Lampen und vieles Andere mehr, ebenfalls im genannten Grundstück, durch Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden.

Kleinvoigtsberg, am 21. März 1885. **Zohr, Ortsrichter.**

Muster- und Auswahlendungen stehen jederzeit gern zu Diensten.

Ecke der
Born- u. Kessel-
gasse.

Richard Patzig,

Ecke der
Born- u. Kessel-
gasse.

Seiden-, Mode- und Leinen-Waaren-Handlung,

Damen-Mäntel-Fabrik.

Den nunmehr vollständigen Eingang von

neuen Damen-Kleiderstoffen

jeden Genres

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ferner gestatte ich mir noch auf mein jetzt vollständig sortirtes Lager von

Regenmänteln, Jaquetts, Umhängen etc.,

nur eignes Fabrikat, nach den neuesten Façons gearbeitet,

unter Zusicherung streng reellster, sowie billigster Bedienung hinzuweisen.

Für Händler Vorzugspreise.

Die neuesten Façons in

Jaquetts, Umhängen, Rad- und Regenmänteln empfiehlt **Wilhelm Körber**

— Größte Auswahl. — Billigste Preise. —

Weingasse 5.

Allgemeine Fortbildungsschule.

Die Entlassung derjenigen Fortbildungsschüler, welche der gesetzlichen Schulpflicht genügt haben, findet

Montag, den 30. März, vormittags 11 Uhr 15 Min., unter angemessener Feierlichkeit auf dem Kaufhause statt. Hierzu ladet ergebenst ein **Georg Richter**, Direktor.

General-Versammlung

des Handelsschul-Konsortiums zu Freiberg

Montag, den 30. März 1885, Abends 1/2 9 Uhr im Schulzimmer des Handelsschulgebäudes.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht für die Schul- und Lehrerpensionskasse auf das Jahr 1884.
2. Ergänzungswahl für den Ausschuss.
3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren für das laufende Jahr.

Anträge für diese Generalversammlung müssen spätestens 4 Tage vor derselben beim unterzeichneten Vorstand schriftlich angebracht werden. (§ 17 der Statuten.)

Der Ausschuss des Handelsschul-Konsortiums.
Theodor Stölzner, z. B. Vorstand.

Die Frühjahrs-Neuheiten

in

Kleiderstoffen und Mänteln

sind jetzt vollständig eingetroffen.

Ich bleibe bemüht durch solide Qualitäten in jeder Preislage und Geschmacksrichtung das Beste zu bieten und kann daher allen Ansprüchen gerecht werden.

Bei Bedarf halte ich mein Lager unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Clemens Jæssing.

Man annuncirt am zweckmäßigsten, bequemsten und billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergibt an die erste und älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden, **Wilsdrufferstraße 24.** Für Freiberg und Umgegend am hiesigen Platze vertreten durch **Robert Böhme**, Moritzstraße 4, frühere Schöne-gasse.

Verleger und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Begräbnis meiner lieben Frau, sagt den herzlichsten Dank **Brand, Ernst Engel.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unserer guten **Selma**, sowie für den herrlichen Blumenschmuck und zahlreiches Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte, unsern herzlichsten Dank; Dank auch Herrn Pastor Schüge für die tröstlichen Worte am Grabe; innigsten Dank auch den werthen Jünglingen, welche sie freiwillig zum Grabe trugen.

Lohnig, den 27. März.

Die trauernde Familie **Schulich.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 29. März, Anfang 7 Uhr, zum ersten Male:

Hasemann's Töchter.

Volksschauspiel mit Gesang in 4 Aufzügen von Adolph Arronge.

Musik von Rud. Bial.

Montag, letzte Aufführung der Schauspiel-Novität:

Der Hüttenbesitzer.

Dienstag, letzte Vorstellung vor Ostern, zweite Aufführung des äußerst beifällig aufgenommenen neuen Lustspiels:

Die Sorglosen

von Adolph Arronge.

H. Hohl, Direktor.

Th.-W. Sonntag, den 29. März: S.-F. 5. S. 1. Nr. 7, 38, 39, 67, 68, 69, 70, 151, 152.

Montag, den 30. März: S.-F. 7. S. 2. Nr. 8, 40, 41, 71, 72, 73, 74, 153, 154.

F. F. F.

Montag, den 30. März, Abends 1/2 9 Uhr. Dienstversammlung bei Kamerad **Otto. Das Kommando.**

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 7.0

Beständig 7.0

Schön Wetter 7.0

Veränderlich 7.0

Regen (Wind) 7.0

Viel Regen 7.0

Sturm

Wind: NW. Luftwärme: + 5.4
Niedrigste Nachttemperatur: + 2.0 R.

Hierzu drei Beilagen und Sonntag-Beilage Nr. 13.

Frankfurter Würstchen

von Metzgermstr. **Ochs, Frankfurt a. M.**, empfiehlt **Ernst Reich, Obermarkt.**

Möbel-Magazin

von

Louis Springer,

Fischerstraße 26,

in nächster Nähe des Brauhauses, empfiehlt sich einer geneigten Berücksichtigung.

NB. Fertige Särge stets am Lager.

Berein „Wohlthat“

Friedeburg.

Sonntag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale zu Friedeburg, Vortrag des Schriftstellers Herrn **P. H. Klotz**, Freiberg, unter Mitwirkung des Gesangsvereins daselbst.

Hierzu werden Freunde und Gönner ergebenst eingeladen.

Montag: Schillerschl.

Generalversammlung

des Krankenunterstützungs- und Begräbniskassen-Vereins für Seifersdorf und Umgegend

(eingetragene Genossenschaft)

Sonntag, den 12. April a. c., Nachmittag 4 Uhr, im Gärthofe zu Seifersdorf.

Tagesordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung,
2. Rechnungsprüfung derselben.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Beschlussfassung über Erlaß der Mitglieder-Beiträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten Sohnes **Ernst**, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den zahlreichen Blumenschmuck, den herzlichsten und innigsten Dank.

Dir aber, lieber Sohn, rufen wir als Scheidegruß in die Ewigkeit nach:

Schwer waren Deine Stunden,

Dein Leiden grenzenlos,

Nun hast Du's überwunden,

Und ruhst in Engelschoß.

Conradsdorf, den 27. März 1885.

Die trauernde Familie **Fischer.**

geschlossene Häuserreihe. Herr Steyer meint, die Straße könne niemals gerade geführt werden, weil die Ueberbauung des Mühlgrabens große Schwierigkeiten mache. Die sofortige Zustimmung empfehle sich, weil bei einem Besitzwechsel bei den dortigen Grundstücken höhere Forderungen kommen könnten. Herr Göpfert wünscht, daß ein Plan für die Fortsetzung der Schmiedegasse nach dem Hofplatz vorgelegt werde, bevor das Kollegium dem jetzigen Projekt zustimmt. Dagegen erklärt sich Herr Schuldirektor Richter mit Rücksicht auf die bereits auf dem Plane eingezeichnete Fortsetzung. Herr Professor Dr. Richter beklagt, daß Herr Roscher alle Straßenarbeiter in Bauisch und Bogen Bummel und Faulenzen namnte, während auch ganz brave Leute unter diesen Arbeitern sich befänden. Nachdem sich Herr Kunze für Vertagung des Beschlusses bis zur Vorlegung des vollständigen Planes ausgesprochen, stellt Herr Göpfert einen darauf hinzuleitenden Antrag. Herr Rechtsanwält Kugler kann sich mit diesem Vorschlag nicht befreunden, da die Verschleppung eine Gefahr für das ganze Projekt in sich schließt und beantragt den Stadtrath zu ersuchen, schon jetzt mit den Besitzern der für eine Verlängerung der Straße bis zum Hofplatz erforderlichen Grundstücke in Unterhandlung zu treten. Hingegen ist der Redner gegen Bebauung der Schmiedegasse mit geschlossenen Häuserreihen und stellt den Antrag, über das Regulativ besonders abzustimmen. Nun entgegnet Herr Roscher Herrn Professor Richter, daß die fortwährend beschäftigten 20 braven städtischen Arbeiter die Straßen nicht allein bauen könnten, aber den Leuten, die nur im Winter bei uns Arbeit suchen, glaube er nicht zu viel gethan zu haben. Herr Oberbergrath Merbach giebt wiederholt zu bedenken, daß die Abjazenten ihre Offerten zurückziehen könnten, wenn ihnen die Bebauung im Villenstyl auferlegt werde. Dieses Bedenken theilt auch der Referent, dagegen will sich Herr Haller nicht auf den ausschließlich lukrativen Standpunkt stellen. Herr Strödel hält die Vertagung nicht für rathlich, worauf Herr Kunze erst die Frage der Ueberbrückung des Mühlgrabens erwogen zu sehen wünscht und beantragt, den Stadtrath zu ersuchen, einen neuen Plan vorzulegen, der eine grabliegende Straße ermöglicht. Herr Oberbergrath Merbach bittet den Vorredner, seinen Antrag zurückzuziehen, der nur Kalamitäten bringen werde. Darauf beantragt Herr Kunze eine dem Beschluß vorausgehende Besichtigung der Straßenanlage durch das Kollegium. Dieser dilatorische Antrag des Herrn Kunze auf Besichtigung vor der Beschlußfassung wird gegen 8 Stimmen abgelehnt; der weiter ebenfalls auf Vertagung abzielende Antrag des Herrn Kunze auf Vorlegung eines neuen Planes für die Straßenanlage wird gegen 9 Stimmen abgelehnt. Nun wird über das Deputationsgutachten (vorbehaltlich der Beschlußfassung über das Regulativ) abgestimmt. Das Resultat ist die Zustimmung zu dem Rathschlusse mit allen gegen 3 Stimmen. Der § 5 des Regulativs (Bebauung mit geschlossener Häuserreihe) findet gegen 10 Stimmen Annahme. Der Göpfert'sche Antrag auf Vorlegung eines Planes für die Verlängerung der Schmiedegasse wird darauf einstimmig genehmigt; der Kugler'sche Antrag auf Anbahnung von Verhandlungen mit den dortigen Abjazenten fällt dagegen durch Stimmengleichheit. Der Bericht der Verfassungskommission über die Aenderung des Lokalstatuts wird von der Tagesordnung abgesetzt und dann geht man zu einer geheimen Sitzung über.

— Gestern Abend 1/9 Uhr fand in der Aula der Handelsschule die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler statt. Zu dem Akte hatten sich die Mitglieder des Handelsschul-Konfortiums und Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden. Herr Kaufmann Harlinghausen, begrüßte in Stellvertretung des erkrankten Schulausschusses-Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Theodor Stölzner, die Festversammlung, dankte für das zahlreiche Erscheinen der Gäste und hat, das der Anstalt erwiesene Interesse auch fernerhin zu erhalten und die letztere thätig zu unterstützen. Der abgehende Schüler, Beda, hielt nun einen eingehenden Vortrag über „die Papierfabrikation“. Derselbe richtete nach beendigten Vortrage herzliche Dankes- und Abschiedsworte an das Lehrerkollegium, letztere auch an die zurückbleibenden Schüler, denen er zu bedenken gab, daß man nicht für die Schule, vielmehr für das Leben zu lernen habe. Hierauf erstattete Herr Direktor Müller einen Bericht über das verlossene Schuljahr, aus dem zu entnehmen ist, daß die Gesamtanzahl der Handelsschule 100, die bei der gewerblichen Fortbildungsschule 34 Schüler betrug, wonach ein Steigen der Zahl gegen das Vorjahr zu konstatiren ist. Redner gedachte mit Dank der Unterstützung des hohen Kultusministeriums, erwähnte Einiges über Besuch des stenographischen Unterrichts, gab eine Uebersicht der den Schülern erteilten Zensuren und ging dann zur Prämierung würdiger Schüler über. Die letzteren sind die Handelsschüler Beda bei Herrn Johannes Müller, Kaspar bei Herrn Mühlle in Firma C. G. Modes, Graumnitz bei Herrn Jäckel und der gewerbliche Fortbildungsschüler Reichel bei Herrn Mechanikus Osterland. Unter herzlicher Ansprache überreichte er den Genannten die mit Sprüchen versehenen Bücherprämien als Andenken an die Schulzeit. Im weiteren Verlaufe nannte der Herr Direktor die Schüler, welchen für Fleiß und sittliches Wohlverhalten Belobigungen zu erteilen waren. Derselbe dankte dem Schulausschusse für seine Mithilfe, bedauerte die Erkrankung des derzeitigen Vorsitzenden und wünschte demselben baldige Genesung. Redner dankte ferner dem Handelswissenschaftlichen Verein für Spende von Billets für Schüler zu Vorträgen, gedachte dreier Jubiläen hochgeachteter Firmen unserer Stadt und der durch das hohe Ministerium erfolgten Ernennung eigener Inspektoren. Mit großer Befriedigung erwähnte er dann das große Werk der Kolonisation, rühmte dabei die Verdienste des Reichs-kanzlers und erläuterte die nöthigen Eigenschaften, mit denen der Kaufmann ausgestattet sein müsse, um im Auslande sein Fortkommen zu finden. Mit großem Bedauern sprach dann der Herr Direktor über einen im verlossenen Schuljahr vor-

gekommenen Fall der Unehrlichkeit Seiten eines Schülers, warnte hierbei vor den Folgen der Genußsucht und schloß nach eingehender Erläuterung des Wortes: „Ehrlich währt am längsten“ damit, daß die Welt in Zukunft nur von deutscher Ehrlichkeit reden müsse.

— Gestern Vormittag 1/12 Uhr erfolgte auf hiesigem Kaufhaussaale die feierliche Entlassung der Konfirmanden unserer vereinigten einfachen Volksschule. Herr Schuldirektor Richter legte seiner tief erregenden Rede den Spruch zu Grunde: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr dein Gott von dir fordert, die scheidenden 352 Schüler herzlich ermahnend, immer auf Gottes Wort und an Gottes Wort sich zu halten, jederzeit die rechte Liebe gegen sich selbst, seine Mitmenschen und Gott zu betheiligen und sich des höchsten Schmuckes, der Demuth, nicht zu entkleiden, die alle Gaben als Geschenk Gottes betrachte und im Unglück am Glauben nicht wankend mache. In gewohnter, gemüthvoller Weise ermunterte der Redner die abgehenden 190 Mädchen und 162 Knaben, jederzeit wahr gegen sich selbst zu sein und des Wortes eingedenk zu bleiben: „Dem Muthigen gehört die Welt“ und „Gott ist mit dem Starcken“. Mit Gesang und Gebet begann und endete die kurze, aber erhebende Feier.

— Um den Wünschen der an dem Wernerplatz, an der Wertheisdorferstraße u. i. w. wohnenden Lesern Rechnung zu tragen, haben wir Herrn A. Baumann (Produktengeschäft) am Wernerplatz vom neuen Quartale an eine Ausgabestelle übertragen.

— Bei dem letzten Abonnementskonzerte unseres Stadt-musikchors sind trotz des zahlreichen Besuchs nicht alle ausgegebenen Abonnementsbillets zur Verwendung gelangt. Die noch außenstehenden Billets verlieren aber trotzdem noch nicht den Werth, da für dieselben bei einem nach den Osterfeiertagen stattfindenden Konzert der Stadtkapelle Einlaß erlangt wird.

— Indem wir um des edlen Zweckes willen auch an dieser Stelle auf den Vortragsabend des Vereins Wohlthat in Friedeburg, im Gasthof daselbst, Sonntag Abend 8 Uhr, hinweisen, freuen wir uns, daß der junge Gesangsverein zu Friedeburg rüstig und rührig helfen wird und Herr Schriftsteller P. S. Klop aus Freiberg einen Vortrag, die sozialen Verhältnisse der Gegenwart berührend, und Mittheilung einiger noch unveröffentlichter Dichtungen zugesagt hat.

— Wir machen diejenigen geehrten Leser unseres Blattes, welche sich mit Entrichtung der Landrenten auf den ersten Termin d. J. noch im Rückstand befinden, darauf aufmerksam, daß die gesetzliche Frist zur Abführung dieser Renten Ende März abläuft und Anfang nächsten Monats das Mahnverfahren zu beginnen hat.

— Der seit 8 Jahren die benachbarte Eisenbahnhaltestelle Großschirma in Verwaltung habende Aufseher 1. Klasse, Herr Raue, verläßt am 1. April das ihm lieb gewordene Heim und geht unter gleichzeitiger Beförderung zum Stations-Vorstand 4. Klasse nach dem im Fürstenthum Neuf-Breuz gelegenen Stationsorte der Königl. Sächs. Staatsbahnen Triebes. Herr Raue hat sich in diesen langen Jahren viele Sympathien erworben und sieht man ihn nur ungern scheiden.

— Der Wirtschaftsinспекtor der Königl. Sächs. Staatsbahnen, Herr Enderlein, tritt am 1. April c. in Pension und ist an seine Stelle der derzeitige Materialien-Devisor Herr Schröder ernannt worden. Auch der durch Herausgabe seines grünen Fahrplanbuches in Taschenformat Vielen bekannt gewordene Bureau-Assistent 1. Klasse Herr N. Fritzsche tritt mit genanntem Tage in Pension. Für den am heiligen Weihnachtsabend in Dresden-Mitstadt plötzlich verstorbenen Güterverwalter Hammer wird am 1. t. Mts. ernannt event. versetzt: Herr Güterverwalter Stenzel aus Teichsen, dessen Posten Herrn Güterverwalter 2. Klasse Weiße von Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof, unter gleichzeitiger Aufrückung in die 1. Klasse übertragen wird.

— Auf der Dynamitfabrik zu Silberdorf wurde gestern Nachmittag der mit dem Mischen von Salpeter und Holzmehl beschäftigte Arbeiter Heinrich Dypmann aus Silberdorf durch den auf bis jetzt unerklärte Weise in Entzündung gerathenen Salpeter derartig schwer verletzt, daß der Tod in kurzer Zeit erfolgte. Der auf diese bedauernswürthe Weise ums Leben Bekommene genoß den Ruf eines guten gewissenhaften Arbeiters und hinterläßt derselbe eine Frau, aber keine Kinder.

— Polizeibericht. Ein in einer hiesigen Fabrik als Maschinenführer beschäftigter Mann machte sich kürzlich dadurch eines Eigenthumsvergehens schuldig, daß er sich verschiedene Stücke Filz und Leder, eine Quantität Bindfaden, verschiedene Bretter, sowie eine Partie Steinkohlen aus der Fabrik, im Gesamtwerte von circa 11 Mark, ohne Erlaubniß aneignete. — Vor einigen Tagen wurde in hiesiger Stadt eine Weite gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe im Polizeiwachthaus in Empfang nehmen.

— Die Mehreinnahmen auf den Königl. Sächs. Staatsbahnen im Monat Januar d. J. gegen den gleichen Monat 1884 betragen: beim Personenverkehr 51 946 Mk. 16 Pfg. und beim Güterverkehr 82 407 Mk. 5 Pfg.; in Summa 134 353 Mk. 21 Pfg. Mehr wurden befördert 70 994 Personen und 84 005 495 Kilogramm Güter. Für den fasten Wintermonat Januar in Bezug auf Personenfrequenz gewiß ein gutes Zeichen.

— Mit dem 1. April tritt Herr Oberlehrer Poland aus Plauen sein Amt als Erzieher des Prinzen Albert an. Bisher war Fräulein Dallery als Erzieherin des jungen Prinzen thätig.

— Am Königl. Hofe findet am Ostermontag, den 6. April d. J., ein Festkonzert statt, zu welchem noch eine besondere Anlage ergeht; Vorstellungen angemelder Damen und Herren können bei dieser Gelegenheit erfolgen.

Brand, 27. März. Seit Neujahr 1884 ist hier, um den zum größten Theile aus Bergarbeitern bestehenden Schulgeldzahlern eine Erleichterung zu schaffen, das Einnehmen der Schulgelder an den bergmännischen Lohntagen in der Schule eingeführt worden. Trotzdem, daß diese Einrichtung nicht zur Zwangsmaßregel erhoben wurde, hat sich dieselbe vortreflich bewährt und bleibt nur zu wünschen, daß auch diejenigen Schulgeldzahler, welche sich zehier noch nicht an der lohnmäßigen Schulgeldentrichtung betheiligt haben, Gebrauch von dieser Einrichtung machen. Es können die Schulgeldbeträge nicht nur an dem folgenden Tage eines jeden Lohntages durch die Kinder selbst in der Schule an den Schul- und Stadtkassenassistenten, Herrn Raden, entrichtet werden, sondern es werden dieselben auch zu jeder andern Zeit in der Stadt- und Schulkassen-Expedition von demselben entgegenkommen.

+ Kleinwaltersdorf, 27. März. Der hiesige Frauenverein beabsichtigt Sonntag, den 10. Mai d. J., im Preußler'schen Gasthof eine Verloofung von Gegenständen des Luxus, Bildern, Kunstblättern, Büchern, weiblicher Handarbeiten, sowie auch von besonders beliebten Verzehrungsgegenständen, als: Stollen, Schinken, Würsten, Körben mit Eiern u. dergl. zu veranstalten. Eine Ausstellung der Gewinne, die in großer Zahl seitens der Mitglieder und Freunde des Vereins zugesichert sind, wird der Verloofung unmittelbar vorhergehen, und wird seinerzeit in diesem Blatte bezügliche Bekanntmachung erfolgen. Die Loose, im Preise zu je 30 Pf., können bei jedem Mitglied entnommen werden, wozu die Königl. Amtshauptmannschaft und das Hauptsteueramt ausdrücklich Genehmigung erteilt haben. Namentlich haben die Frau Restaurateur Rast und Sast und Frau Gasthofsbesitzer Preußler eine größere Partie Loose zum Vertriebe übernommen.

Wie gestern bereits erwähnt, haben die Stadtverordneten in Dresden das vielbesprochene Durchbruchprojekt genehmigt. Die stadtrathliche Vorlage über Anlegung einer 20 Meter breiten Straße zur unmittelbaren Verbindung des Altmarktes mit dem Pirnaischen Platz unter Benutzung der Badergasse wurde in namentlicher Abstimmung mit 54 gegen 13 Stimmen angenommen. Noch sei bemerkt, daß St.-R. Andree in dem Projekte nur eine ganz normale Entwicklung der Stadt erblickte und erklärte, daß der zu erwartende Nutzen sich nicht durch Ziffern belegen lasse. — Der Dresdner Handelskammer ist von dem königlichen Ministerium des Innern eine Sammlung von Mustern fremder Importe für den chinesischen Markt zugegangen, welche der Kaiserlich deutsche Konsul in Kanton zusammengestellt und mit Erläuterungen versehen übersendet hat. Diese Sammlung umfaßt mehr als hundert Nummern von Mustern der mannigfaltigsten Waaren, unter welchen an erster Stelle ein reichhaltiges Sortiment von Textilwaaren, ferner eine Kollektion von Anilin- und andern Farben, Kurzwaaren, Konsumartikeln u. s. w. zu nennen sind. Obgleich in Folge des Umstandes, daß die Sammlung seit länger als einem Jahre die Kunde bei den preußischen Handelskammern gemacht hat, nicht alle Muster in gleich gutem Zustande erhalten sind, auch die Etiquettirung einzelner nicht ganz sicher ist, bieten sie doch den am Export nach China interessirten Gelegenheiten, sich mit den am europäischen Importe gestellten Anforderungen des chinesischen Handels hinsichtlich Qualität, Farbe, Ausmachung u. s. w. bekannt zu machen. Zu diesem Behufe soll auf Anweisung des Königl. Ministeriums des Innern die Sammlung den Interessenten zugänglich gemacht werden; sie wird daher im Saale der Dresdner Kaufmannschaft, Dittmar-Allee 9, ausgestellt und, mit Ausnahme der Feiertage, von Montag, den 30. März, bis Donnerstag, den 9. April, täglich von früh 10—1 Uhr dem Eintritte geöffnet sein.

Die königl. Amtshauptmannschaft zu Leipzig hat den Wirthen des dortigen Bezirks angezeigt, daß an den sogenannten dritten Feiertagen der drei hohen Feste Ostern, Pfingsten und Weihnachten das Abhalten öffentlicher Tanzmusik unter welcher Form dies auch geschehen möge, unterlag ist. — Dem Samariter-Verein zu Leipzig ist vom Rathe aus der „Stiftung eines Menschenfreundes“ bis auf Weiteres eine Subvention von jährlich 1000 Mk. überwiesen worden. — Nächste Woche beginnt das Weltpanorama in den Sälen des Hotel de Pologne zu Leipzig, nachdem mit den skandinavischen Ansichten die alte Welt beschlossenen worden, die Ausstellung mit Vorführungen aus Amerika, zunächst Kalifornien. — Letzten Mittwoch fand im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses zu Ehren der von Leipzig nach ihren neuen Amtstellungen abgehenden Herren Landgerichtsdirektoren Risch und Priber und Landgerichtsrath Jaspis ein Abschiedsmahl statt, an welchem der Präsident, die Direktoren und Räte des königlichen Landgerichts, die Oberamtsrichter, Amtsrichter, Rechtsanwälte und andere Herren Theil nahmen. Bei dieser Gelegenheit empfing der mit anwesende Hr. Landgerichtsdirektor Pomjel aus der Hand des Hrn. Präsidenten das ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz erster Klasse vom königl. sächsischen Verdienstorden. — Der ausgewiesene Buchbinder Dempswolf war vor mehreren Wochen eines Sonntags von Chemnitz, seinem damaligen Aufenthaltsorte, nach Leipzig gekommen und hatte sich dort trotz aller Ausweisung im Kreise seiner Gesinnungsgenossen ganz ungenirt bewegt und amüfirt. Durch einen Zufall hatte jedoch die Polizei bald darauf von seiner Anwesenheit im Bambezirke Kenntniß erlangt, so daß nachträglich Untersuchung wegen Bambruchs gegen ihn eingeleitet werden konnte. Hr. Dempswolf hatte es zwar nunmehr vorgezogen, schleunigst aus Chemnitz zu verschwinden, allein er wurde kürzlich in Süddeutschland aufgegriffen und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

In Zwickau verstarb am vorigen Dienstag der Geh. Regierungsrath a. D. Hohlfeld, welcher viele Jahre lang erster Rath bei der königlichen Kreishauptmannschaft war, im 81. Lebensjahre.

Die Bewohner Glauchau's veranstalten an dem Bismarcktage einen solennen Fackelzug, den der Kommandant der dortigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Kuhn, arrangirt. Zur Theilnahme am Zuge haben bis jetzt außer den vereinigten Sängern, die etwa zweihundert Mitglieder stellen, vierzehn Vereine ihre Anmeldung bewirkt. Die Führung des Zuges wie die Aufrechterhaltung der Ordnung während desselben übernimmt die freiwillige Feuerwehr.

Am vorigen Mittwoch fand zu Neustädtel in der Mannschafsstube der Fundgrube „Gesellschaft“ eine würdige Feierlichkeit statt. Es wurde nämlich durch Herrn Oberberggrath Müller aus Freiberg an drei Bergleute den genannten Grube, den Zeugarbeiter Karl Franz Buschmann aus Schneeberg, den Zimmerling Heinrich August Mödel ebendaher und den Doppelhauer Friedrich August Schulz aus Neustädtel, die silberne Rettungsmedaille überreicht. Die Genannten hatten sich an den Arbeiten zur Rettung zweier Bergleute, welche am 5. Januar dieses Jahres im Neujahrsschacht von plötzlich einbrechendem Wasser eingeschlossen und erst am anderen Tage Abend lebend zu Tage gebracht worden waren, hervorragend und mit Aufopferung aller Kräfte und unter eigener Lebensgefahr betheiliget. Dafür wurde ihnen allgemeine Anerkennung zu Theil und von Seiten des Bergbauunternehmens ein namhaftes Gehalt überreicht. Herr Oberberggrath Röttig aus Oberschlema sprach ihnen im Auftrag der staatlichen Behörde und der Bergbaugesellschaft herzlichen Dank aus und zollte ihrem Verhalten in der Stunde der Gefahr höchstes Lob. Der Feierlichkeit wohnten außerdem die dortigen Herren Berg- und Grubenbeamten und auch die gesammte zur Tagelohn angefahrne Mannschaf der Grube „Gesellschaft“ mit Neujahrsschacht bei.

Die Stadtverordneten zu Meerane beschloffen, für die Dauer der Vakanz, welche durch den Abgang des am 1. Mai nach Freiberg überfiedelten Herrn Bürgermeisters Beutler, entstehen wird, einen Referendar zur Erledigung der eintretenden Geschäfte einzustellen. Die erfolgte Ausschreibung hat den erhofften Erfolg noch nicht gehabt, und da man hauptsächlich bei der diesmaligen Wahl auf eine Persönlichkeit rechnet, welche im Amte sich befindet, so dürfte die Vakanz voraussichtlich längere Zeit dauern.

Stadttheater.

Das gestern zum ersten Male in Szene gegangene dreitägige Lustspiel „Die Sorglosen“ von Adolph Arronge errang einen vollständigen Erfolg, da das zwar nicht allzu zahlreich Publikum fast nach jeder Szene zu reichen Beifallschreien hingerissen wurde. Das sorglose in den Tag hineinleben ist jetzt leider so viel verbreitet und bringt so manche Familie an den Rand des finanziellen Abgrundes, daß Arronge für diese Zeichnung nach dem Leben, die Vielen als warnendes Spiegelbild dienen dürfte, entschieden Dank verdient. Wahrheiten, die mit so gutmüthigem Humor gesagt werden, finden ja am Leichtesten Beherzigung. Der Verfasser der gestrigen erfolgreichen Novität hat bereits mit seinen Stücken „Rein Leopold“, „Doktor Klaus“ und „Hajemanns Wächter“ (welches Volksstück hier am Montag gegeben wird) auf diesem Felde sehr Ertragsreiches geleistet. Die dankbare Rolle des sächsischen Strumpfwarenfabrikanten Sturzbacher, dessen Leichtgläubigkeit nur von seiner thatkräftigen Gattin im Hause gehalten wird, gab Herrn Vigner Gelegenheit sein komisches Talent von der besten Seite zu zeigen und wirkte seine charakteristische Darstellungsweise durchweg erheitend ohne zu verletzen. Ihm stand Frau Sappan als Gefährtin mit naturwüchsiger Laune wirkungsvoll zur Seite. Wohlhabende sächsische Fabrikantenfrauen pflegen aber nicht an Gesellschaftsabend in einer Morgenhaube zu erscheinen. Die Hoffmannsche Familie wurde durch den Herrn Solting und die Damen Bojock und König sehr gut vertreten. Herr Solting führt ernstere ältere Rollen fast immer in guter Mäße und Haltung durch; Frau Bojock ist als talentvolle Darstellerin vornehmer älterer Damen bewährt und Frä. König trifft mit großem Glück in jugendlichen Liebhaberinnenrollen stets den rechten Ton, der zwischen tieferem Gefühl und harmloser Neckerei vermittelt. Ebenso ist Herr Waser für Gesellschaftsrollen gleichsam prädestinirt, sowohl geeignet zum witzigen Spott wie für die bei dem Liebhaber unerlässliche Portion Schwärmerei. Den sorglos auf gefährlichen Wegen wandelnden reichen jungen Börsenmann und seine ehrenhafte etwas präde Gattin stellten Herr Wenzhaus und Frä. Lohenfels überzeugend dar. Das Hauptinteresse erwarben Frä. Hartje und Herr Schwarz mit der ganz eigenartigen Zeichnung eines Hochstaplerpaars. Besonders wußte Herr Schwarz den ägyptischen Oberst v. Wolinski mit seinen türkischen Broden und seiner schwindelhaften Großsprechererei so treffend zu charakterisiren, daß diese Figur bis zum Schluß des Stückes lebhaft interessirte. Jedenfalls verdient diese brillante Novität die volle Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 27. März.

(Strafl. II. Vorl.: Hr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.) Mit welchem Raffinement bisweilen die ausgefeiltesten Betrüger bei ihren Schwindeleien zu Werke gehen, und wie unendlich groß mitunter auf der anderen Seite die Leichtgläubigkeit der Menschen ist, davon zeugte die heutige Verhandlung zur Genüge. Der am 8. Oktober 1837 geborene, zuletzt in Tragnitz b. Leisnig beschäftigte Schlossergeselle Christian August Marx trat am 15. November 1883 als Schmied in die Brückenwaagenfabrik von Kargus in Döbeln ein und zwar gegen einen Stundenlohn von 20 Pfg. Wenige Tage später machte der wegen Betrugs schon einmal mit 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis vorbestrafte Marx seinem Chef die vertrauliche Mittheilung, daß er (Marx) Besitzer eines großen Vermögens und gewillt sei, sich an einem ähnlichen Geschäft wie dem Kargus'schen zu betheiligen. Insbesondere habe er bei einer Bank in Pragwitz 25 000 Mark deponirt, ferner eine Hypothek von 100 000 Mark auf einem Leipziger Hausgrund-

stück und außerdem noch kleinere Hypotheken auf Grundstücken in der Roschweiner Gegend (wo seine Familie wohnte) stehen; nur könne er mit seinem Vermögen nicht zu sehr an die Oeffentlichkeit treten, weil sonst die Staatsanwaltschaft dasselbe auf reichthändige Gerichtskosten beschlagnahmen werde. Der von seinen Gläubigern etwas bedrängte Kargus nahm alle diese Mittheilungen gutgläubig auf und schlug Marx vor, mit einer entsprechenden Kapitaleinlage in sein Geschäft einzutreten. Mit diesem Vorschlag hatte Marx erreicht, was er erstrebte: er erklärte sich zum Eintritt als Kompagnon bereit, willigte auch in die Anfertigung eines Gesellschaftsvertrages zwischen ihm und Kargus und zeigte schließlich dem Letzteren einen angeblich von seinem Onkel herrührenden, von ihm aber gefälschten Brief vor, in welchem alle die schwindelhaften Angaben bestätigt wurden, welche er seinem Chef persönlich über seine Vermögenslage gemacht hatte. Angeblich um die Gelder in Leipzig flüssig zu machen, erbat er sich zu wiederholten Malen von Kargus Darlehne von 10 bis 30 Mark, die dieser ihm auch als zukünftigen Sozium gewährte. Natürlich kam Marx, da er ja thatsächlich vollkommen vermögenslos war, stets ohne Geld von Leipzig, wußte aber Kargus immer durch geschickte Täuschungen auf spätere Termine zu vertrösten, bis diesem endlich doch ein Licht aufging und er im Juni v. J. den Schwindler entlarvte. Nicht weniger als 17 Mal entlockte Marx auf diese Weise Vorschüsse von Kargus zu angeblichen Reisen nach Leipzig; gewöhnlich fuhr er aber nur von der Haltestelle bis zum Bahnhof Döbeln, ging dann auf's nächste Dorf und verpraßte dort den eben erst erhaltenen Vorschuß. Am besten wird das Treiben des Angeklagten durch die Thatfache illustriert, daß er im ganzen Monat März v. J. bei Kargus zusammen nur 7, sage sieben Stunden gearbeitet, die übrige Zeit aber auf Kosten leichtgläubiger Menschen ein genußsüchtiges Leben geführt hat. Infolge dieser Schwindeleien wurde dem Angeklagten von Kargus außer den Darlehen auch ein ansehnlicher Betrag für Kost und Logis kreditirt, so daß sich der Gesamtschaden auf ca. 280 Mark belief. Durch dieselben falschen Vorspiegelungen über seine Vermögensverhältnisse wußte sich Marx beim Restaurateur Däberitz in Döbeln einen Kredit von ca. 27 Mark und beim Kaufmann Weinek daselbst einen solchen von 8 Mark zu verschaffen. Bei dem Betrug, wegen dessen Marx die oben genannte Strafe erlitten, hatte er in fast ganz gleicher Weise operirt und dabei dem Kohlenhändler Jentsch in Leipzig nach und nach Darlehne entlockt, welche zusammen das respectable Summchen von 25 659 Mark repräsentirten. Mit Rücksicht auf das große Raffinement des Angeklagten und die erlittene Vorstrafe erkennt der Gerichtshof wegen der heute abgeurtheilten Betrügereien auf eine Gesamtsstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. März. Das ungarische Oberhaus nahm den Gesetzesentwurf der Oberhausreform nach den Anträgen des Ausschusses an.

Portsmouth, 28. März. Admiral Herbert inspizirte die hiesigen Kriegsschiffe und zeigte der Regierung an, daß 30 Kanonenboote binnen einer Woche zum Auslaufen bereit seien.

Sheffield, 27. März. Ein hiesiges Haus, welches mit der Regierung große Verträge zur Lieferung von Eisenbahnmaterial abgeschlossen hatte, ist aufgefordert worden, die Herstellung des Materials zu beschleunigen, da dasselbe für die indischen Grenzlinien bestimmt ist.

Petersburg, 28. März. Der Direktor der russischen Reichsbank, Ziemsen, will zur Vinderung der Handelskrisis in Rußland bei dem Finanzminister beantragen, dem Moskauer Reichsbankkomptoir zur Diskontirung der Wechsel derjenigen Firmen, deren Unterthüfung wünschenswerth, 30 Millionen Rubel zu überweisen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

London, 28. März. Im Oberhause erklärte Granville, die Regierung habe an der von den beiden großen Parteien Englands in der Afghanistanfrage gewünschten Kontinuität fest; er könne jedoch den Tag des Beginnes der Grenzabstufung noch nicht angeben. Der russische Botschafter habe ihm geteilt erklärt, daß seine Regierung die jüngste Mittheilung Englands ernstlich erwägen und alsdann beantworten werde. Der Emir von Afghanistan, welcher von dem jüngsten Arrangement mit Rußland verhandelt wurde, gab seinen Truppen entsprechende Befehle, welche von denselben pünktlich befolgt werden.

London, 28. März. Die „Times“ berichtet, daß die russische Regierung die Konzentrirung von fünfzigtausend Mann bei Waku anordnete. Das Londoner Cityblatt erblickt hierin ein Anzeichen dafür, daß Rußland entschlossen ist, die englischen Propositionen nicht anzunehmen.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Palmarum.

Konfirmation.

Erbsdorf: früh 9 Uhr, Pastor Löhnig.
St. Michaelis: früh 9 Uhr, Diakon Kretschmar.
Wochenamt: Pastor Löhnig.

Fremdenliste vom 28. März.

Alphabetisch geordnet.

Gasthof Goldner Adler. Ernst Weise, Fuhrwerksbesitzer, Forchheim. Reinhard Rudolph, Müller, Hartmannsdorf b. Kirchberg. Hotel Stadt: Wittenburg. Julius Letterer, Handelsmann, Friedrichsgrün. Karl Böttcher, Kaufmann, Chemnitz. Louis Schröder, Fabrikant, Krümmitzschau. Ramillo Elmendorff, Kaufmann, Dresden. Reinold, Gendarm, Sayda. Baumgärtel, Gendarmen-Brigade, Sayda. Gerthner, Gendarm, Seiffen. Maul, Gendarm, Neuhausen. Gasthof Stadt Chemnitz. R. F. Süße, Gendarm, Zschopau. Aug. Gund, Zschopau. Wende, Theehändler, Oederan.

Gasthof Deutsches Haus. Frau Klara Bräuer, Amse Brod. Rosen. Robert Beyer, Gastwirth, Boigtzdorf. Frau Schelger, Dittmannsdorf. Wilhelm Fuchs, Forbmachermeister, Groberrnuth. August Funt, Rittergutsbesitzer, Borna. Gustav Kreuzer, Deberan. Hotel rother Hirsch. Albert Notis, Kaufmann, Dörsch. Albert Stein, Kaufmann, Frankfurt a. M. Herr. Max. Edelmann, Kaufmann, Bremen.

Hotel Kronprinz. Borjund, Kaufmann, Hannover. R. Jungbänel, Kaufmann, Freiberg.

Gasthof Goldne Florie. Bruno Jehlich, Orgelbauer, Dresden. Ernst Jehlich, Orgelbauer, Dresden.

Gasthof Preussischer Hof. G. Ringelbahn, Kaufmann, Leipa i. Böhmen. Berth. Schulze, Kaufmann, Annaberg.

Gasthof Schwarzes Roth. Oswald Braunig, Handarbeiter, Tharandt. Karl Fröbel, Kalkwerksbesitzer, Braunsdorf. Karl Gustav Stiebler, Bäckermeister, Stollberg.

Hotel zum Stern. Paul Richter, Kaufmann, Regensburg. Dr. Max Schuster, Privatdozent an der Universität zu Wien. Oscar Schlemmer, Kaufmann, Dresden.

Standesamts-Nachrichten für Freiberg

vom 28. März 1885.

Geburten: Dem Unterleiger Silbermann eine Tochter; dem Güttenarbeiter Göthel ein Sohn; dem Lazarethgehilfen Neugroba ein Sohn; dem Buchbindermeister Reiche ein Sohn; dem Aufsehbienkührer Wende ein Zwillingepaar (Mädchen); dem Oekonom Seifert ein Sohn.

Aufgebote: Der Kritiker Sergeant Karl Gustav Neubert und Selma Lina Hopperdiegel hier.

Eheverträge: Der Polizeiwachtmeister Karl Wilhelm Rechenberger und Ida Ritter hier; der Bleisüßer Karl Otto Wölfling und Auguste Marie Wolf hier; der Schirmmacher Gustav Louis Kaden und Selma Auguste Gräbner hier; der Maler Gustav Adolf Wlgen und Hedwig Selma Wolf hier.

Sterbefälle: Des Kleidermacher Weiland Ehefrau Bertha Louise geb. Selzer, 53 J. 6 Mon. 12 T. alt; die getrennt lebende Rattmünder's-Ehefrau Amalie Ernestine Weichert geb. Kling, 57 J. 7 Mon. alt.

Börsen-Nachrichten.

Marktpreise von Freiberg vom 28. März 1885.

Butter a Kanne = 1 Kilogr. 2,10 bis 1,80 Mk.

Ferkel a Paar 24 bis 35 Mk.

Dresden, 27. März. **Produktenpreise.** I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. M. 172-177, weiß fremd 170-182, braun deutscher 167-173, braun fremder 163-182, gelb inländisch 162-168. Roggen: inländischer 147-150, fremder 150-154, russ. 152-154, galiz. 140-147, Gerste: inländ. 155-166, böhm. u. mähr. 165-185, Futtergerste 115-125. Hafer: inländisch 145-152. Mais: Cinquantine 145-155, russisch —, amerikanisch 125-130, rumänisch 136-140. Erbsen pro 100 Kilo netto: weiße Rodwauer 18-20, Futterwaare 13,30-14,00, Wicken pro 1000 Kilo netto: 130 bis 140. Buchweizen pro 1000 Kilo netto: inländ. und mähr. 140 bis 145. Delsaaten pro 1000 K. netto: Winterraps trocken 245, Winterrüben 225-235, Leinfaat, feine 255-280, mittel 235-265, Rübsel pro 100 Kilo netto (m. Feh): raffin. 57,50. Rapsstüchke lange 13,00, runde 12,50, Mais pro 100 Kilo (ohne Sack) 25-28. Kleefalt (mit Sack): roth 80-90-100, weiß 80-100-116, sächsch. 80-90-108, Thymothee 36-40-45. Weizenmehl: Kaiserkrug 34,50, Grieskrug 31,50, Semmelmehl 29,00, Badermündermehl 25,00, Grieskrugmündermehl 21,00, Bohlmehl 17,50. Roggenmehl (ohne Sack): Nr. 0 25,50, Nr. 0/1 24,50, Nr. 1 23,50, Nr. 2 20,50, Nr. 3 17,50, Futtermehl 13,00. Weizenkleie (ohne Sack) grobe 9,50, feine 9,00. Roggenkleie (ohne Sack): 11,00 Spiritus pro 10000 Liter — Prozent (ohne Feh) 43,00 G. — II. Auf dem Markte: Hafer pro hl 7,40-8,20, Kartoffeln (hl) 5,00 bis 5,50, Butter pro Kilogr. 2,20-2,80, Heu pro Bannmer 3,00-3,40, Stroh pro Schock 22,00-24,00.

Dresden, 27. März. **Wochenmarktspreise.** (Preise in Pfennigen.) Mehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 30, haushaubend 28, Nr. 3 20; Weizenmehl: Kaiserkrug 40, Grieskrug 36, Badermündermehl 32; Roggen-Nachgut (50 kg) 750, Futtermehl (50 kg) 640, Roggenkleie (50 kg) 540, Weizenkleie (50 kg) 450. — Brot (kg): Niedererlöblicher Nr. 1 25, Nr. 2 23, Nr. 3 21, Flauensches Nr. 1 24, Nr. 2 22, Nr. 3 20. Dresdener Brotfabrik Nr. 1 24, Nr. 2 22, Nr. 3 19. — Hülsenfrüchte (l): Erbsen, geschält 40, ungeschält 28, Linsen 36-48, Bohnen 30-36. — Fleischwaaren in den städtischen Fleischhallen (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 110 bis 140, Lende unausgesch. 160, Lende ausgesch. 300, Kalbfleisch 100-120, Hammelfleisch 140-160, Schweinefleisch 120-140, Rauchfleisch 160, Schinken 170-200, Speck 140-160. — Geflügel (Stück): Truthahn 600-1000, Truthenne 500-600, Enten 250 bis 350, Hühner 150-250, junge Hühner 100-150, Kapuzen 300 bis 450, Tauben (Stück) 60-70. — Fische (kg): Karpfen 160-180, Secht 150-200, Aal 340 bis 360, Silberlachs 300, Rheinlachs 450-550, Steinbutt 300-340, Schellfisch 60-80, Seezungen 360 bis 400, Bander 150-280, Schleiern 280, Seedorf 60, Kabeljau 100 bis 120, Hummer 500, grüne Heringe 50 bis 60. — Frisches Gemüse: Rothkohl (Stück) 25-30, Weißkohl (Stück) 20-25, Welschkraut (St.) 30-40, Blumenkohl (St.) 30-50, Rosenkohl (l) 100, Kohlrabi (Mandel) 150 bis 180, Mohrrüben (Mdl.) 150, Möhrrüben (Mdl.) 50, Karotten (l) 20 bis 60, Rothe Rüben (Mandel) 20, Schwarzwurz (Bündchen) 18, Teltower Rüben (5l) 150-200, Grüner Salat (Mdl.) 150, 375, Endivien (St.) 40, Radieschen (Vsch.) 6, Rettige (St.) 10, Sellerie (St.) 5-15, Zwiebeln (5l) 70, Spargel (kg) 400-600. — Frisches Obst: Äpfel (l) 15-35, Wallnüsse (Schock) 20-30, Kastanien (kg) 100-140. — Trockenobst: (kg) Äpfel 100 bis 120, Birnen 80-100, Pflaumen 72, Kirschen 60-90, eingemachte Preiselbeeren mit Zucker 100, dergl. ohne Zucker 80. — Verschiedenes: Gries (kg) 56, Hafergrütze (kg) 60, Haidegrütze (kg) 48-60, Graupen (kg) 40-72, Butter (kg) 220-280, Milch (l) 20, abgerahmt 10 und 11, Eier (Schock) 280-300, Sauerkraut (kg) 18-20, Käse, Landkäse (3 St.) 10, Sahnetafel (St.) 20-30, Kartoffeln (hl) 500-550, Roggenstroh (Schock) 2200-2400, Heu (50 kg) 300 bis 340.

Berlin, 27. März. **Produktenbörse.** Wetter: Mild. Weizen loco M. 155-184, April-Mai 166,00, Juni-Juli 171,50, Juli-August 174,00, — get., matter. Roggen loco 144,00, April-Mai 147,20, Juni-Juli 149,70, Juli-August 150,50, — get., matter. Spiritus loco 42,60, April-Mai 43,20, Juni-Juli 44,50, Juli-August 45,50, — get., matt. Rübsel loco 49,00, April-Mai 48,20, September-Oktober 51,70, — get., weichend. Hafer loco — April-Mai 140,00, Mai-Juni 142,20, still.

Fahrplan der Eisenbahnsüge.

Abfahrt nach Dresden: 5 (nur Montags u. Donnerstags), 6, 27, 8, 59, 10, 9, 12, 51, 2, 47, 5, 46, 8, 57, 9, 27, — Chemnitz: 6, 7, 35, 7, 10, 26, 7, 1, 35, 7, 4, 30, 8, 52, 7, 10, 29. — Roffen: 8, 5, 12, 10, 5, 36, 8, 58. — Biennmühle: 8, 5, 14, 0, 5, 50, 9, 31. — Gainsberg-Dippoldiswalde: Rippoldisberg: 8, 58, 12, 51, 5, 46. Ankunft von Dresden: [5, 58], 7, 31, 10, 22, 1, 31, 4, 24, 8, 50, 8, 47, 10, 25, 12, 44 (nur Sonntags und Wittwochs), Chemnitz: 8, 18, 7, 18, 58, 7, 10, 5, 7, 12, 49, 7, 2, 3, 7, 5, 43, 8, 55, 9, 20, 7. — Roffen: 7, 29, 11, 44, 5, 1, 9, 21. — Biennmühle: 7, 32, 11, 57, 4, 13, 8, 37. — Rippoldisberg-Dippoldiswalde: 10, 22, 4, 24, 8, 47.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch setzgebende Biften angegeben. * bedeutet Fr. nach Sonnenschein, † bedeutet Halten in Pflanzmatten, †† bedeutet Halten in Pflanzmatten.

Sogenannter Fenchelhonig,

fabrizirt seit 1861 von
L. W. Eggers in Breslau,
erfreut sich bald ein Vierteljahrhundert
eines solchen Rufes als ein bei **Wunden**
und **Heiligkeit** den **Auswurf** erzieh-
terndes **Heilmittel**, daß jede Empfeh-
lung überflüssig ist. Nur der vielen
Nachahmungen wegen bin ich noch
immer genöthigt, darauf aufmerksam
zu machen, daß mein **echtes** Fabrikat
kennlich ist an meiner in die Flasche
eingebrannten Firma, an meinem
Namenszug und Siegel. Uebrigens
befindet sich meine Verkaufsstelle in
Freiberg nur allein in der **Gle-**
phanten-Apotheke.
L. W. Eggers in Breslau.

Den weltbekanntesten echten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard
Lindau i. B. — Zürich — Bregenz a. B.
empfehlen in Flaschen à M. 4.—, M. 2,10
sowie Probeflacon à M. 1.05 Pfg. bestens
A. Wagner vorm. Rössler, Freiberg.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur schuldigen
Nachricht, daß ich **untere Nonnengasse**,
bei Herrn Tischlermeister **Göhler**, wohne
und bitte um ferneres Wohlwollen.
Anton Teichmann, Buchbinder.

Geschäfts-Veränderung.

Mein **Lapeziergeschäft** befindet sich jetzt
Untergasse 12 (beim Untermarkt), früher
untere Burgstraße 44.
L. Roney, Lapezierer u. Dekorateur.
Lager von **Pöfstermöbeln** zu äußerst
billigen Preisen. **Federmatrassen** in
rothgestreiftem Drell von 12 Mt.

Ida Seyfert,

akademisch gebildete Lehrerin im Schnitt-
zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen der
Damen-Bekleidung, eröffnet ihren 3. Kursus
den 8. April. Geehrte Damen, welche am
Kursus theilnehmen wollen, werden gebeten
sich **Nonnengasse 33** zu melden.
Jede Dame arbeitet für ihren Bedarf.

Heirath.

Reiche Damen
suchen pass. Heirath.
Näh.: „General-Anzeiger“, Berlin SW.

Zurugeräthe für Zimmer und Gärten
empfiehlt schon von 3 Mark bis 18 Mark
das **Holzwaarengeschäft** von
Guido Richter, hinterm Rathhaus 3.

Ein Haus

mit daran grenzenden Garten und Feld, in
der Vorstadt gelegen, ist aus freier Hand zu
verkaufen. Näheres: **Herderstr. 3, 1. Et.**

Ein junger, sprunghafter **Zuchtbulle**
steht zum Verkauf im **Gut Nr. 5** in
Sohentanne.

Auch sind daselbst **Kartoffeln zur Saat**
(als: zeitige, blaue, Bisquitts, Rosen und
Zwiebeln) zu verkaufen.

Zu verkaufen 2 starke **Läuferschweine**
Friedeburg 28.

Ein **Pferd**, unter Dreien die Wahl, steht als
überzählig billig zum Verkauf:
Falkenberg 9.

Ein starkes **Arbeitspferd** ist zu ver-
kaufen bei **Rob. Andreas, Brand.**

Eine **Kuze** der **Gewerkschaft**
Augustus Vereinigt Feld zu
Weigmannsdorf ist billig abzugeben,
worauf die Zusage seit Oct. 1880 gezahlt ist.
Offerten sub **P. 6605** an **Rudolf**
Mosse in Köln.

Führen aller Art

besorgt **Ernst Börner jun., Forstweg.**

Zwei Pferde
Sermann Lieber.

Eine gutgehaltene **Kinderkutsche** und
ein **Kanarienvogel** billig zu verkaufen:
äußere Bahnhofstraße 21, 1 Treppe.

Bau-, Garten- und Muldenland in
verschiedenen Sorten liefert
Sermann Lieber, Jakobstraße.

Möbel

werden polirt, gemalt, lackirt und reparirt bei
Emil Stöhr, Möbelpolir, Kirchgasse 10.

Eine große beschl. **Marktkiste** (sauber f.
Betten oder dergl.) billig zu verkaufen bei
C. Rühle, auß. Bahnhofstraße 11.

Ein freundliches, möblirtes **Stübchen** zu
vermieten
Enggasse 12, II. Et.

Ersten April ist eine **Stube, Küche, 2 Kam-**
mern und **Zubehör** in der **1. Etage, Fischer-**
straße 4, zu vermieten event. gleich zu be-
ziehen. **60 Thlr. Mietzpreis.**

Burgstraße Nr. 17

ist die **2. Etage** sofort zu vermieten.

Die erste Etage,

Nr. 45, äußere Bahnhofstraße, ist bis spä-
testens **1. October** zu vermieten.

Zu vermieten ein **Logis** in der **1. Etage**,
bestehend aus **2 Stuben, Kammer, Küche u.**
Zubehör. **Fischer, Branderstraße 38.**

Laden zu vermieten!

2 Laden,
in der **Burgstraße** gelegen, sind preiswerth
zu vermieten.
Wo? sagt die **Exp. d. Bl.**

Verkaufsladen.

Ein schöner, heller **Verkaufsladen**
in der **kleinen Börse, Enggasse**, ist mit
großer **Familienwohnung** vom **1. April**
ab zu vermieten und auch bald zu beziehen.
Näheres bei **Heinrich Süss, Markt-**
halle, Ascheplatz.

Eine Schlafstelle

zu vermieten **Wernerplatz 4.**

Ein oder zwei **Maurer können Logis** er-
halten **Stoßergasse 3.**

Eine **2. Etage** ist zu vermieten und vom
1. October an zu beziehen
äußere Bahnhofstr. Nr. 62.

Ein Haus

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht, auf
welchem der **Reichshaus** betrieben werden
kann. Offerten beliebe man in der **Exp. d.**
Blattes unter **P. E. 30** niederzulegen.

Saug-Ziegenfelle

kauft zum höchsten Preis
F. W. Dittrich, Obermarkt 5.

Gesucht **1 Logis** (90 Thlr. ca.), Vorstadt,
f. **1. Oktbr. 1885.** Adressen unter „**Logis-**
gesuch II“ **Exp. d. Bl.** erbeten.

Solide Agenten

(H. 61205)
tüchtige Agenten
werden unter **sehr günstigen Be-**
dingungen zum Verkauf v. gesetzlich er-
laubten **Staats- u. Prämienloosen**
angestellt. Offerten an **Bankhaus May**
Grünwald, Frankfurt a. M.

Reisende

Thätige, gewissenhafte Leute finden
gegen **Frugum** und hohe **Provision** an-
genehme dauernde Anstellung als
Reisende
auf einen sehr gangbaren Artikel.
Offerten erbeten unter **L. 3** in die
Exp. d. Bl.

Lehrmädchen zur **Damen-Schneiderei**
werden gesucht: **Nonnengasse 5, 1. Etage.**

Junge Mädchen

zu leichter Handarbeit
verlangen
Stern & Co.,
Humboldtstraße 5.

Eine **schöne 1. Etage**
mit **Balkon** und **Gartengenuß**, **Michaels** be-
ziehbar, ist zu vermieten
Friedeburg, Schloßstr. 62.

Eine **schöne Parterre-Stube** mit an-
stoßender **Kammer** und **Zubehör** sofort preis-
werth zu vermieten: **Bäckerei Galsbach.**

Leere Kisten, sowie eine **Treppenleiter** sind
billig zu verkaufen **Petersstr. 9.**

Ein **1 1/2-jähr. Hengstfohlen**, sowie **Küden-**
bäumchen zu verkaufen: **Obernhauser Str. 8.**

Zu vermieten **1 gutmöbl. Zimmer** nach
Verl. mit Pianof.-Benutzung u. Pension:
Bornegasse 17, II.

Wohnungen.

In meinen **neuerbauten Häusern** in der
Nähe der Jägerkaserne sind pr. **1. Juni** oder
Juli mehrere **Wohnungen** im Preise von
75 bis 240 Mark zu vermieten.
Freibergsdorf, Baumeister Börner.

Eine **freundliche möbl. Stube** sofort be-
ziehbar **äuß. Bahnhofstr. 14, 2. r.**

Stube, Kammer und **Küche** **1. April** zu
vermieten: **Academiestraße 2.**

Gesucht in **sonniger Lage** ein geräumiges,
gut **vorgeichtetes Logis** mit **Garten-**
benutzung per **1. Juli** oder **1. October** d. J.
Adr. mit **Preisangabe** unter **H. 123** an
die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Ordnungsliebende Leute suchen ein **Logis**
bis **1. Juli**, von **28--32 Thlr. Off.** sind
A. N. 29 in der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Gesucht zum **1. Mai** ein
Logis.
Adressen unter **N. 15** an die **Exp. d. Bl.**

Eine **sonnig gelegene**
Wohnung
von **2 Zimmern, Kammern** und **Zubehör**,
womöglich mit **Gartengenuß**, wird zum **1. Oc-**
tober d. J. von einer einzelnen **Dame** zu
mieten gesucht. Adressen erbeten
Humboldtstr. 13, II.

Gesucht ein **Logis** von **kinderlosen**
Leuten per **1. Juli** oder
1. October in der **Nähe** des **Erzbischoflichen Thores.**
Adr. unter **L. 15** an die **Exp. d. Bl.**

Gesucht wird eine **Werkstelle.** Näheres
Nonnengasse Nr. 14, 2 Tr.

Ein **j. Kaufmann** sucht ein **anst. möbl.**
Logis. Gefl. Off. mit **Preisangabe** unter
R. R. an die **Exp. d. Bl.**

Gesucht

werden ein **Knecht**, guter **Pferdewärter** und
eine **Kleinmagd** zum **sofortigen Antritt** in
Niederbobritzsch Nr. 186.

Ein **älterer Müllergeselle** findet leichte
Arbeit. Wo? in der **Exp. d. Bl.** zu er-
fahren.

Einen **Laufburischen** sucht für den ganzen
Tag
Bruno Lange, Maler.
Auch ist daselbst eine **große Firma** preis-
werth zu verkaufen.

Buchbinderlehrling
gesucht v. **B. Seerfloß, Fischerstr. 18, I.**

Sch suche einen **jungen Menschen** als
Pferdewärter.
Lichtenberg, Pastor Hacker.

Ein **junger Mensch**, welcher
Luft hat,
Buchdrucker
zu werden, kann unter **günstigen**
Bedingungen als **Lehrling** eintreten
in der **Buchdruckerei** zu
Langefeld 1 Geb.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Zigarren-Fabrikations-Geschäft**
suche ich einen **Sohn** achtbarer **Eltern** als
Lehrling. Gefällige **Anerbietungen** sind bei
Herrn **May Sturm** am **Obermarkt** nieder-
zulegen.
Carl Sturm.

Ein **an Ordnung gewöhntes Dien-**
mädchen, welches gute **Zeugnisse** aufzuweisen
hat, wird zum **sofortigen Antritt** gesucht von
Frau **Bürgermeister Steinbach** in **Wolken-**
stein.

Ein mit allen
Contorarbeiten
vertrauter **junger Mann** sucht **Stellung** auf
Contor oder **Bureau.**
Off. sub. **E. O. 10** an die **Exp. d. Bl.**
erbeten.

Einen Schmiedegesellen

sucht zum **sofortigen Antritt** auf **aushaltende**
Arbeit **Robert Selbig, Dorfchemnitz.**

Ein **Knecht** wird sofort gesucht im
Gute Nr. 44 in **Niederbobritzsch.**

Lehrling

sucht **F. Ger-tenberger, Bildhauer,**
Branderstraße Nr. 18.

Einen **Bäderlehrling** sucht
J. Schuler I., am Dom.

Zwei Schuhmachergehilfen
sucht **W. Berger, äußere Bahnhofstraße.**

Einige **Schlosser**, die **exakt** arbeiten,
sowie ein **eigenständiger Klempner**, der
brücken kann, gesucht.
Gustav Pfeiffer, Mühlgasse.

Gesucht wird ein **zuverlässiger Pferde-**
knecht oder **Tagelöhner** in
Nr. 35, Rothenfurth.

Ein **junger Mensch**, welcher **Luft** hat,
die **Bäckerprofession** zu erlernen, kann
unter **günstigen Bedingungen** ein **Unterkommen**
finden beim
Bäckermeister Frische I.,
Freiberg, Fischerstraße Nr. 19.

Ein **kräftiges Dienstmädchen**, womögl. vom
Lande, zum **15. April** gesucht. Mit **Buch**
zu melden: **Mühlgasse Nr. 5, I (am Kofpl.).**

Gorlnäher und **Spitzenlöppler** ge-
sucht
äußere Schönegasse 3, I.

Für 1. Mai wird eine **mit der bürger-**
lichen Küche vertraute **Köchin**,
sowie ein **gewandtes Stubenmäd-**
chen von einer **hiesigen Familie**
bei **hohem Lohn** zu mieten gesucht.
Offerten unter **K. S. 29** sind **nieder-**
zulegen in der **Exp. d. Bl.**

1 Köchin und **1 Kellnerin** mit guten
Zeugnissen finden **sofort** Anstellung bei gutem
Gehalt im **Gasthof zu Kleinwalters-**
dorf.
Otto Preussler.

Eine **gesunde, kräftige Frau** sucht ein
Kind zum **Witstillen.** Zu erfahren bei
Gebamme Lange, Nonnengasse.

Ein **ehrliches** und mit **guten Zeugnissen**
versehene **Mädchen** wird zum **sofortigen An-**
tritt gesucht: **Berthelsd. Str. 1, part.**

Ein **Mädchen** von **12 bis 14 Jahren** wird
gesucht **Waisenhausgasse Nr. 8, III.**

Eine **Kinderfrau**
zum **sofortigen Antritt** gesucht **Niedermarkt**
müßle **G. Herrmann.**

Gesucht

Kellnerinnen,
Zimmer- u. Küchenmädchen,
Köchinnen,
Kellnerlehrlinge,
für **gute Stellen**, im **Bureau d. Gastw.-**
Bereins in **Chemnitz.**

Einen **Großknecht**, wöchentlich **7 Mt. Lohn**,
Mägde, Knechte, Stall- und Hausmägde,
Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen
sucht nach **hier** und **auswärts**
B. Däberitz, a. d. Petritirche.

Köchin, Kellnerin, Haus- u. Zimmermädchen,
Kinderfrauen sucht **Fr. Hartwig, Borsg. 10.**

Köchin, Kellnerin, Küchenmädchen,
2 Stuben- u. Hausmädchen, welche
im Kochen u. Plätten bewandert sind,
Stallmägde u. Knechte, Tagelöhner
sucht **Zenn, Burgstr. Nr. 30.**

Ein **Mädchen** von **16 Jahren** sucht **sofort**
einen **Dienst** als **Kindermädchen.** Zu erfahren
Kesselfgasse 17, 2. Etage.

Ein **gelbbräuner Hund** zugelaufen bei
Zimmermann Franke in **Mulda.**

Abhanden gekommen ist am **letzten**
Mittwoch im **Barischen Garten** eine **dunkel-**
blaue Kopfhülle. Man bittet den **Finder**,
dieselbe dort abzugeben.

Gefunden eine **Brille.** Abzuholen:
Silbersdorf 36a.

Herzlichen Dank

der **Frau Kirchschullehrer Blösch**, welche so
rastlos bemüht war, uns in weiblichen Hand-
arbeiten auszubilden u. **Frau von Wangen-**
heim für die aus gütiger Hand den
Unbemittelten gewährten werthvollen Geschenke,
jagen beim **Scheiden** aus der **Schule** ihren
innigen **Dank**

die **Konfirmandinnen Weisenborn's.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung. **Erweitert 1864.**
 Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.
 Eröffnet 1835. Kapital-Vermögen Ende 1884 rund 42 000 000 M.

Nach dem vorläufigen Rechnungs-Abschluss

Zugang im Jahr 1884:	5863 Anträge mit	23 411 780 M. Kapital,
	4681 Verträge mit	19 334 762 " "
Reiner Zuwachs pro 1884:	3719 Verträge mit	15 043 661 " "
Erwartungsgemässe Sterblichkeit:	408 Versicherte mit 1 725 347 M. Kapital;	105 Versicherte mit 591 527 M. Kapital.
Wirkliche	303 " 1 133 820 " "	
Versicherungsbestand — innerhalb 20 Jahren —	39 192 Verträge mit	157 452 504 M. Kapital.

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Als Dividende pro 1884 werden — wie pro 1882 u. 1883 — 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) beantragt. Dies ergibt f. d. Jahrgänge

pro 1882	11 ^o	13 ^o	16 ^o	18 ^o	21 ^o	24 ^o	26 ^o	29 ^o	32 ^o	34 ^o	37 ^o	40 ^o	43 ^o	46 ^o	49 ^o	52 ^o	55 ^o
pro 1883	11 ^o	13 ^o	16 ^o	18 ^o	20 ^o	24 ^o	26 ^o	29 ^o	32 ^o	34 ^o	37 ^o	40 ^o	43 ^o	46 ^o	49 ^o	52 ^o	55 ^o
pro 1884	11 ^o	13 ^o	16 ^o	18 ^o	20 ^o	24 ^o	26 ^o	29 ^o	32 ^o	34 ^o	37 ^o	40 ^o	43 ^o	46 ^o	49 ^o	52 ^o	55 ^o

Prozent der Jahresprämie eines 30jährigen.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt: in Freiberg: Theodor Ilisch, Lehrer, Rother Weg 24, I. in Reinsberg: Julius Pietzsch, Postagent.

Auktion.

Donnerstag, den 2. April, von Nachmittag 2 Uhr an sollen Kirchgasse 15, im Auktionslokal, 1 Schreibsekretär, 3 Etageren, 8 verschiedene Kleidersekretäre, Speise- und Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matrassen, gute Federbetten, 5 Sophas, kleine Schreibpulte, Bücherreale, Reisekoffer, Spiegel, Bilder, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, 2 weiszwollene Decken, 1 Posten Korbpantoffeln, Hosenträger, Herren-Neberzieher, Buckskin- und Arbeitshojen, Herren- und Damenhüte, Regenschirme, Blechwaaren, als: Wasser- und Siebkannen, Kohlenkasten, Spiritus-Schnellkocher mit Töpfen, Laternen, 1 neue Singer-Nähmaschine, 1 gebrauchte Nähmaschine, Schürzen, verschiedene Sorten gute Zigarren und verschiedenes Andere mehr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Ernst Hofmann, Auktionator.

Einladung.

Eine Anzahl hiesiger Bürger hat sich vereinigt, aus Anlaß des 70. Geburtstags und gleichzeitigen goldenen Dienstjubiläums Sr. Durchlaucht des deutschen Reichszanzlers Fürsten Bismarck nächste **Mittwoch, den 1. April d. J.,** Abends 8 Uhr auf dem **Rathhaussaale** eine **Festfeier**, bei welcher unser Reichstagsabgeordneter, Herr Oberberggrath **Werbach**, die Festrede halten wird, zu veranstalten. Eintrittskarten für Damen und Herren nebst Festprogramm werden vom 28. d. M. ab bei den Herren Elfig, Modes und Stölzner, sowie in der Expedition dieses Blattes gegen Zahlung von 50 Pfg. pro Stück ausgegeben und berechneten die für Herren ausgestellten Eintrittskarten zugleich zur Theilnahme an der geselligen Vereinigung, welche nach Schluß der Festfeier im Saale des Herrn Debus stattfinden wird. Im Auftrage: **Das Festkomité.**

S. Gutmann,

Obere Burgstrasse 6 **FREIBERG** hinter'm Rathhaus

en gros **Weißwaaren- & Wäsche-Handlung** *en détail*

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Shirting, Chiffon, Dowlas. Specialität: Oberhemden. Anfertigung jeder Art Wäsche nach Maass.	Grösstes Fabrik-Lager von Zwirn-, Englisch Tüll- u. Jute-Gardinen, Manilla-Teppichen, Bettvorlagen und Tischdecken, Bettdecken u. Häkelstoffen. Einzelverkauf sämtlicher Artikel zu wirklichen Fabrikpreisen.	Leinwaaren und Tischzeuge. Gardinen, Mull, Stiekeren, Seidenband etc. Strickgarne, Tricotagen u. Strumpfwaren in grösster Auswahl.
---	---	--

Umtausch jederzeit gern gestattet.

UNION.

Heute Sonntag, den 29. März, **zwei große Extra-Konzerte** vom **gesamten Jägermusikchor** unter Mitwirkung des vor 2 Jahren hier mit großem Beifall aufgenommenen Zithervirtuosen **Schiffel aus Dresden.** Erstes Konzert: Anfang 4 Uhr. Zweites Konzert: Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Achtungsvoll **Camillo Lingke.**

Gasthaus Stadt Meissen.

Heute Sonntag **musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung** mit Zither- und Pianoforte-Begleitung. Entree 20 Pf. Anfang 7 Uhr. Einen genussreichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein **K. Adler.**

Heute Sonnabend und morgen Sonntag **grosser Familienabend**, verbunden mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen. Anf.: Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **P. Schön.**

Große Auktion.

Montag den 30. und Dienstag den 31. März von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an sollen im Restaurant zum Stadtpark, Fischerstraße Nr. 21, das gesammte gut erhaltene Restaurationsmobiliar und Gartenmöblement, worunter 1 gutes franz. Billard mit sämmtlichem Zubehör, 1 feines Piano, verschiedene Sophas, worunter 2 lange Sophas mit Stuhlbezug, runde, längliche und viereckige Tische mit Eichenholzplatten, 30 Dkd. verschiedene gute Stühle, mehrere Dkd. Gartenische und Tafeln, circa 20 Dkd. Gartenstühle, 1 große Marquise, 2 Regulatoren, 1 runde Rahmenuhr, Bilder, Spiegel, Schränke, Kommoden, Waschtische, 1 Büffet, 1 Schreibtisch, 1 Blumentisch mit Fontaine, 2 große Flagen, Bettstellen, Matrassen, Federbetten, eine Blumige und mehrere einzelne Albo-Korbentlampen, 2 Dezimalwaagen mit Gewichten, 1 Tafelwaage. Porzellan- u. Glas-sachen, diverse Weine und Liqueure, Haus- und Küchengeräthe und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator. NB. Das Billard und Piano kommen Montag Nachmittag zur Versteigerung.

Konkurs-Auktion.

Mittwoch, den 1. April a. c., sollen von Vormittags 10 Uhr an die zur Konkursmasse des Pferdehändlers **G. F. Kempe** hier gehörigen Gegenstände, darunter 1 Erntewagen, 1 Sauchwagen, 1 alter Schlitten, 2 Gezirge, 1 Partie Stangen und Bretter, 1 Häckelmaschine, 1 Partie Stroh, 1 Futterkasten, Pferdebedecken, Schellengeläute und dergleichen, sowie einige Kleidungsstücke in der Kempe'schen Scheune in der Nähe des Sachsenhofes hier, im Auftrage des Unterzeichneten durch den verpfl. Auktionator **D. Lutz** gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden. Nach Beendigung vorstehender Auktion findet in der Behausung des Hrn. Kempe noch die Versteigerung eines großen Haufens **Düngers** statt. Freiberg, den 28. März 1885. **Der Konkursverwalter. Johs. Müller.**

Kitzinger Klosterbräu

empfiehlt als Spezialität **das Restaurant von Eduard Günzel.**

Möbel-Transport-Geschäft
H. Lieber
FREIBERG

Möbel- und andere Fuhrn, sowie Ackerarbeit besorgt prompt **Sermann Lieber, Jakobstraße.**

A. Lehmann, Romnengasse Nr. 1, ladet alle Freunde und Gönner zu den beliebten **Dackfischen** und **Käsefeulchen** höflichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Saltest. Kleinwäldersdorf. Heute Sonntag, sowie Mittwoch, Donnerstag und Charfreitag ladet zu **Kuchen** und **Kaffee** freundlichst ein **Bw. Saff.**

Schöffergut Lohmiz. Heute, zum Palmsonntag, ladet zu **Kaffee** und **frischen Pfannkuchen** ergebenst ein **Gustav Schmidt.**

Gasthof Kleinwäldersdorf. Zu gutgepflegten **Bieren**, sowie **Kaffee** und **Kuchen** ladet ergebenst ein **Otto Preussler.**

Suppen,

kondensirte in Tafelform, aus der Fabrik ihres Erfinders **Rudolf Scheller** in **Silbberghausen**, in 5 Sorten, à 25 Pf., die Tafel zu 6 Teller Suppe, empfehlen in **Freiberg i. S.** **A. Wagner** sonst **Rössler, Theodor Petzold.** Bei letzterer Firma auch **Scheller's Suppenkräuter-Extrakt** in Dosen à 55 Portionen zu 50 Pfg.

Zithern von 14, 19, 22 u. 25 Mt. und Schulen zum gründl. Selbstunterricht: **Klosterg. 17, I.**

Glegie-Zither billig zu verkaufen **Fischerstraße 10, im Uhrengeschäft.**

Bei Susten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die **Mollenter'schen Malz-Extrakt-Brunst-Bonbons, Ulin, Hasenbad,** anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorräthig in veriegelten Pergamentpacketen zu 20 und 40 Pfg. in **Freiberg i. S.** bei Konditor **H. Gebauer, Konditor Sempel (Café-National).**

Bergkittel, Blenden, Lampen, Lichttaschen, Zscherper, Leder, Fahrkappen, Schachthüte etc. empfiehlt billigt der **Bergm. Bazar, Borggasse 17.**

Motto: **Wond, was machst du für ein Gesicht.** **Junere Bahnhofsstraße**, wie siehst du aus, Rechts und links ist ein Graus, Sünepfe von Schmutz, bei meiner Ehr, 's ist grad', als wenn man in Angra Be- quena war'. Was sind denn das für graue Gesellen, Die uns den Schmutz zieh'n vor die Thür- schwell'n? Die Schleusen voll Roth und Sand, Zum Sonntage heut', ist eine Schand'! Fuhrn aller Art, sowie Felbarbeit besorgt **Sermann Lieber.**

Nach sämtlichen Modellformen

werden Strohhüte gewaschen, gefärbt und umgeräht. Hut- und Strohhutgeschäft E. Schreiter, Bahnhofstr. 7.

Für Ausstattungen empfehle

weiße Bett-Damaste

und bitte geehrte Herrschaften, bei Bedarf sich von der Reichhaltigkeit und Billigkeit meiner Qualitäten zu überzeugen.

Carl Subricht, Petersstr. 15.

Für Konfirmanden

empfehle ich zur bevorstehenden Konfirmation mein reichhaltig gut sortirtes Lager von

Gold- und Silberwaaren

und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen. Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Robert Schüller, Gold- und Silberarbeiter, Burgstrasse.

Die Spiegelfabrik und Vergolderei

des Unterzeichneten hält sich einem hochgeehrten Publikum bei bevorstehenden Umzügen zum Einrahmen und Reinigen der Bilder, auch zu Neuvergoldungen altgewordener Gegenstände, wie Spiegel, Bilderrahmen, Gardinenrängen u. s. w. bei reeller Bedienung hierdurch bestens empfohlen.

Robert Mäcke, Korngrasse 2.

Bernh. Glöckner, Korngrasse,

empfeilt alle Neuheiten in Cylinder-, Filz- und Stoffhüten. Konfirmandenhüte und -Mützen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Tapezier, Wilhelm Schröder, Dekorateur,

Herderstrasse 3, vis-à-vis der Knabenbürgerschule, empfiehlt sein großes Lager solid gearbeiteter Polstermöbel geneigter Beachtung. Reparaturen in und außer dem Hause. Ganze Ausstattungen liefern in kürzester Zeit bei sauberster Arbeit und mäßigen Preisen.

En gros.

En détail.

Brillante Neuheiten

von Herren und Knabenhüten in Seide, Filz und Stoff in allen Farben empfiehlt

in überraschend großartiger Auswahl vom einfachsten bis hocheleganteren Geschmack



Th. Scheunpflug, Erbischestraße, Ecke der Stollngasse.

Alleinige Vertretung von C. Rortfeldt, Bremen (D.-M.-V.) Aërophor (vollständige Ventilation, größte Bequemlichkeit, höchste Dauerhaftigkeit, kein Durchdringen des Schweißes, leicht und elegant) und Joh. Skrivlan & Söhne, Hof-Hutfabrik in Wien. Seidenhüte (Cylinder) eignes Fabrikat (Komfortable), angenehmes Tragen, sowie vorschriftsmäßige Turner- und

Dr. Jäger's Normalhüte.

NB. Reparaturen aller Gattungen Hüte werden schnell, sauber und billigt ausgeführt. Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Altar-Kerzen, I. Qualität,

in vier verschiedenen Stärken empfiehlt bei Bedarf einer geneigten Beachtung

Ernst Görne.

E. M. Gietzelt,

Maler und Lackierer, Rinnengasse 5, empfiehlt sich zur bevorstehenden Saison zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Ausverkauf.

Wegzugshalber verkaufe ich sämtliche Kolonialwaaren etc. zum Einkaufspreis. Ernst Gross.

Das Möbel-Magazin

von Oswald Richter, Petersstraße 122 empfiehlt sich hierdurch geneigter Beachtung.

NB. Bemerke noch, daß ich auch einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen gegen Abzahlung abgebe.

Waagen

in allen Sorten, äußerst solid gearbeitet, als auch diverse Gewichte billigt, sowie Ausführung von Bestellungen u. Reparaturen der Waagen streng solid unter Garantie bei

C. T. Helbig & Sohn, Waagen- und Werkzeug-Geschäft, Ecke der Erbischenstraße u. Stollngasse.

Aechter medicinischer

Tofaner-Ausbruch

aus der Tofanerwein-Großhandlung Franz Schiemann, Frankfurt a. M., wird ärztlicherseits als wirksamstes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Konvaleszenten verordnet. Erhältlich in 1/12, 1/6 und 1/4-Originalflaschen à Mk. 3.—, 1.50 und 75 Pfg. in Freiberg i. S. bei Herrn Konditor Oskar Hempel.

Möbel-Plüsch

in allen Farben und Qualitäten, glatt und gepreßt.

Alle Sorten Schuhstoffe

in Plüsch und Cord. Schulranzendeckel etc. bei Heerklotz & Thürmer Nachflg., Weberei in Döbeln i. S.

Butter.

Feine Süßrahmtafelbutter versendet 9 Pfd. zu 10 1/2 Mk. ohne Salz, 9 = 10 = mild gesalzen, franko jeder Poststation, Packung frei, Nachnahme. Qualitätsproben (1/10 Pfd. enthaltend) kostenfrei. M. Bilger in Ulm a. D., Spezialgeschäft in Molkereiprodukten.

Weine, eig. Kelterung,

garant. naturr. weiß u. roth v. 48 resp. 60 Pfd. an per Str. od. Fl. unter 30 Str. od. Fl. p. Nachn. Frz. Haenlein, Weinproduzent, Seppenheim a. d. B.

Landesgesangbücher

in nur guten, selbstgefertigten Einbänden, empfiehlt

M. Reiche, Erbischestraße 22.

(Mit 1. Preis prämiirt.)

Spritzen-, Pumpen- und Metallwaarenfabrik

H. Säuberlich,

Freibergsdorf bei Freiberg empfiehlt alle Arten und Größen von Spritzen u. s. w. neuester eigner Konstruktion. Garantiert fein Versagen (für jede Flüssigkeit und an größter Leistung). Mannschafts-, Schlauch-, Geräthewagen und Ausrüstungen. Billigste Preise.

Loose

zur X. Dresdner Pferde-Lotterie empfiehlt Leopold Fritzsche.

Mais, Maisdrot, Bohlmehl, Gangmehl, Roggen-, sowie Weizen-Meis hält stets vorräthig und empfiehlt billigt E. Hermann, Watzmühle.

Beste Eiernudeln,

eigenes Fabrikat, à Pfund 50 Pfd., empfiehlt Rich. Wolf, Humboldtstr.

la Bosnier Pflaumen,

à Pfd. 22 Pfd., empfiehlt Ernst Mey, Obermarkt.



Empfeilt sich zum Waschen, Färben und Modernisieren getragener Strohhüte. Größte Formen-Auswahl.

Schnellste und prompte Bedienung.

Java-Kaffee,

a Pfd. 120 Pfd., gebrannt und zubereitet nach Professor Liebig's Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität

C. G. Modes.

Briquettes

(gefälliges Format), aus reiner, besser Braunkohle hergestellt, sich durch vorzüglichen Heizeffekt etc. auszeichnend, empfiehlt zu billigstem Preise Carl Köhler, Fischerstraße 12.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichsortirtes Lager in Taschen- und Wand-Uhren, Regulateure, Garnituren, Broches, Ohrringe, Arme, Medaillons, Kolliers, Ketten, Haarletten-Beschläge, Trauringe u. s. w. einer geneigten Beachtung. F. Preissler, Uhrmacher, Brand.

Diebes-sichere zum Kassetten Anschließen empfiehlt Robert Pässler.

Otto Benzel,

Obermarkt 7. empfiehlt seinen eleganten Salon zum Haarschneiden, Frisieren und Rasiren bei aufmerksamer fachgemäßer Bedienung, sowie höchste Propretät.

Emil Rudolph,

Rittergasse. Großes Lager aller Neuheiten empfehle zu wirklich enorm billigen Preisen. Hüte von Haarfatz, leicht und elegant, Hüte von Wollfatz, steif und weich, Hüte für Konfirmanden, spottbillig, Hüte für Kinder aller Facons und Farben, Cylinderhüte, Stoff- und Stepphüte. Reparaturen von Hüten aller Art.

Aieler Pöllinge, Aieler Sprotten, geräuch. Kal, täglich frisch, empfiehlt Ernst Mey, Obermarkt.

Amsee... Schelger... ermuth... Deberan... Dorp... elmann... ver. R... elbauer... fmann... Sand... f. Karl... nsburg... Dölar... r: dem... oda ein... ienschul... Geisfert... Reubert... Bilselm... o Ullig... v Louis... v Adolf... Bertha... lebenbe... 57 S... r Börje... 7, weih... 3-182... fremder... 6, böhm... 5-152... 5-130... schwaar... 130 bis... 140 bis... errüben... pro 100... de 12,50... d): tott... ymothee... rauszug... undmehl... 50, Nr... l 13,00... (Ead):... 5, -... l) 5,00... -3,40... breie in... ten 28... Bäder... (50 kg)... Brot... uenches... r. 2, 22... , unge... a a r e m... sch 110... abfisch... Rauch... i ü e l... 250 bis... en 300... Karpfen... 300... 60-80... , See... heringe... Weh... phl (St.)... s 180... (l) 20... hen) 10... , 150... (St.) 10... 000... , Sifel... bis 120... Breitel... de ne 8... - 60... 20, ab... 18-20... artoffeln... kg) 300... Müb... 171,50... April... - gel... 14,50... April... Gafel... 5, 227... 277... 5, 34... x 28... 20... 2, 377... 8, 47... e Str... 11, nab... e... SLUB Wir führen Wissen.

Kiefer

in schlesischer, polnischer und bairischer Waare empfiehlt in allen Stärken die Holzhandlung von **Robert Pöntzsch**.

Ausloosung von Werthpapieren.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, dass wir ein besonderes Bureau zum Zwecke der **Kontrolle der Ausloosungen und Kündigungen von Werthpapieren** errichtet haben.

Gegen eine geringe Vergütung übernehmen wir den bei uns zu bewirkenden Nummern-Anmeldungen gegenüber die

Gewähr für die rechtzeitige Anzeige einer erfolgten Verloosung, Kündigung etc.

und sichern dadurch den Effekten-Besitzer vor den durch das Uebersehen von Ausloosungen entstehenden oft erheblichen Zinsverlusten.

Formulare zu Nummern-Verzeichnissen werden an unserer Kasse gratis verabfolgt resp. jedem Interessenten auf Wunsch per Post zugesandt.

Den **An- und Verkauf von Werthpapieren**, sowie alle sonstigen bankgeschäftlichen Transactionen vermitteln wir unter coulantem Bedingungen.

Schirmer & Co., Bankgeschäft,
Leipzig, Grimmische Strasse 2, 1. Etage.

Aufgeschloss. Peru-Guano.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß die nasse und schmierige Waare, welche im vorigen Herbst verkauft wurde und zu vielen Klagen führte, **nicht** durch meine Firma geliefert worden ist.

Nach eingezogenen Erkundigungen hat es sich herausgestellt, daß diese inferiore Waare von einer **Hamburger Firma** herrührte.

Da man zu versuchen scheint, solche wiederum — eventuell unter anderer Marke — zu niedrigen Preisen an den Mann zu bringen, wie mir dies von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, so wolle sich Niemand hierdurch täuschen lassen und ausdrücklich meine Waare verlangen, die **nur** mit meiner Marke versehen unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstationen verkauft wird und bei den bekannten Engros-Händlern zu haben ist.

Rotterdam und Düsseldorf, im Februar 1885.

M. H. Salomonson,

Fabrikant des rohgemahlten und aufgeschlossenen Peru-Guano.

Dresden,
Webergasse 1, I. Et., Seestraßenecke,
der Arnoldisch. Buchhandl. gegenüber.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison erlaubt sich das
Etablissement Siegfried Schlesinger

seiner ausgebreiteten Kundschaft von **Freiberg i. S.** und Um-
gegend in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für Jedermann, der dasselbe noch nicht besucht, ist es von
größtem Interesse, sich vor beabsichtigtem Einkauf mit dessen enormen
Waarenlagern und billigen Preisen zu orientiren.

Das Etablissement Siegfried Schlesinger

bleibt unausgesetzt bestrebt, seiner nach vielen Tausend zählenden
Kundschaft selbst beim kleinsten Einkauf augenscheinliche Vortheile
zu bieten. Proben und Kollektionen von sämtlichen Artikeln in

**Manufaktur-, Modewaaren- u.
Seidenwaaren**

werden auf Wunsch gern verabreicht.

Das
Etablissement Siegfried Schlesinger

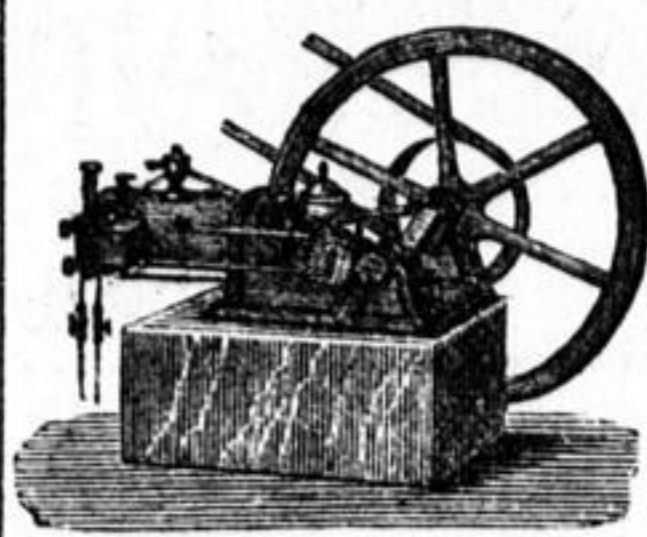
nimmt nur Waarengattungen solider Beschaffenheit auf und be-
hält, nächst der Einführung **täglich Bedarfsartikel** und
Stapelwaaren auch die Aufnahme **hocheleganter, hochfeinster**
Qualitäten in allen Artikeln in **gleicher Weise im Auge.**

Der Verkauf erfolgt in 14 verschiedenen hellen Ver-
kaufs-Räumen in 4 aneinandergelagerten Häusern.

Eingang jedoch nur

Webergasse 1, Seestraßenecke.

Gasmotoren-Fabrik



von **Moritz Hille, Dresden,**
empfehlen

geräuschlose Gasmotoren
als billigste und bequemste Betriebskraft überall in Etagen
auffstellbar.

Prospekte gratis und franco.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht



Malz-Extrakt u. Caramellen*)
v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**
Bei Schwäche.

Ich halte es für meine Pflicht zu berichten, daß der durch Hoffmanns in St. Hubert bei Kempen am Rhein bezogene „Huste-Nicht“ fünf kleine Flaschen genügt meiner Frau, welche seit Jahren an Schwäche litt, vollständig aufzuhelfen.

J. Bersten, Privat-Jäger.
Da ich durch den Gebrauch Ihres **Malz-Extraktes „Huste-Nicht“** bedeutende Binderung meiner Krankheit erfahren habe, erlaube ich Sie zu folgen (folgt Bestellung) baldigst unter Post-nachnahme senden zu wollen.

Schweina bei Stollberg a. S.
Martin Gräbenstein.

*) **Extrakt** à Flasche 1 M., 1,75 u. 2,50. **Caramellen** à Dente 30 und 50 Pf. — Zu haben in **Freiberg** bei **G. H. A. Bauer, in Goppendorf** in der **Apothek**, in **Siebenlehn** bei **Apotheker Dito Walda.**

Parfums Exotiques,
eingeführt von
Rigaud & Cie.,

S, Rue Vivienne, Paris.
Ylang-Ylang de Rigaud & Cie.,
Die Perle der Parfume,

Champacca de Lahore,
angenehm und originell,
Melati de Chine,

Lieblingsparfum der Haute volée.
Diese 3 Spezialitäten sind zu haben in

Pomade, Puder,
Gel, Extrakts,
Seife, Eau de toilette

Depot in **Freiberg** bei **Ullmann & Sohn.**

Dr. Spranger'sche
Maaentropfen

helfen sofort bei **Migraine, Magen-**
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leib-
schmerzen, Verschleimung, Magen-
drüsen, Magensäure, Stropheln bei
Kindern, **Würmer** und **Säuren** mit ab-
führend. Gegen **Hämorrh., Hartleibig.**
vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos
offenen Leib. Beseitigen **Fieberhitze** und
Bösartigkeit jeder Krankheit. **Appetit**
sorgt wieder herstellend. — Alleiniges Depot
Elephanten-Apothek Dr. **Mylius** in
Freiberg u. **Berg-Apothek** in **Brand.**
à Flasche 50 und 80 Pfg.

Der seit 18 Jahren
unübertroffen bewährte rheinische
Trauben-Brost-Honig

ist unter Garantie stets ächt zu haben in
Freiberg bei **Dr. E. Mylius, Franca-**
stein: Apoth. Paul Stölzner, Zahda:
Apotheker Meyer, Münda: Apotheker
Kuntze, Leipzig bei Apoth. R. H.
Pauleke, Haupt-Depôt.

Hamburg - Amerika.

Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt - Actien - Gesellschaft

(889) Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei:
Benno Rühle, Freiberg i. S., a. u. f. Bahnhofstr.

G. Häntzschel's
Einreibung

ist seit 10 Jahren ein bewährtes und sicher
wirkendes Hausmittel bei **Rheumatismus,**
Gicht, Gliederreizen, Nerven- und
Kreuz-, Brust-, Kopf- u. Zahnschmerzen.
Necht zu haben à Flasche 60 und 100 Pfg.
in der **Löwen-Apothek**, **Freiberg.**



Chocoladen
und **Cacao's**

der Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Geb. Stollwerck
in **Cöln.**

21 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und
bronzeno Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der
Rohproducte. Vollendete
mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen
die Conditoreien, Colonial-, De-
licatess- u. Drogen-Geschäfte
sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Wegen ganz wirkungsloser vorhandener
Nachahmungen verlange man aus-
drücklich:

1. **Apotheker Radlauer's Spe-**
zialmittel gegen **Sühneraugen, Horn-**
haut, Warzen u. Frostbeulen, rüh-
mlich anerkannt, Karton mit Flasche
und Pinset = 60 Pfennig. 2. **Rad-**
lauer's Koniferengeist (Lannen-
dust) mit **Schutzmarke,** ein **Lannen-**
baum, zur **Reinigung** der **Zimmerluft,**
ausgezeichnet durch seinen hohen Gehalt an
ozonisirendem Sauerstoff. Flasche = 1,25 M.,
6 Flaschen = 6 M. 3. **Radlauer's**
echte Spitzwegerdobbons, außer-
ordentlich bewährt bei **Husten, Heiserkeit**
und **Verschleimung,** Schachtel = 50 Pf.
Echt nur mit der Firma: **Radlauer's**
Rothe Apothek in **Posen.**

Depot:
Elephanten-Apothek zu **Freiberg.**
(Dr. Mylius), und **A. Wagner** sonst
Rössler.

Zahnschmerz, Mundgeruch
beseitigt **Dr. Hartung's Zahnmund-**
wasser, à Fl. 60 Pfg. **Freiberg:** **Elephanten-**
Apothek, Münda: Apothek, Siebenlehn:
Apothek, Grobhartmannsdorf: Bruno
Barthel. Attest: Besten Dank für vortreffl.
Wirkung Ihres Zahnwassers. **J. Geldermann,**
Galtern.

Kothe's Zahnwasser,

weltberühmt, **beseitigt sofort jeden Zahn-**
schmerz, sowie **übelriechenden Athem,** ist das
beste Konservierungsmittel der Zähne und
gibt denselben eine blendende Weiße. Preis
à Flacon 60 Pfg. **Joh. George Kothe**
Nachf., Berlin. In **Freiberg** in der
Löwen-Apothek.

Lebende Forellen

kauft jederzeit jedes Quantum gegen sofortige
Bezahlung, die **Fischhandlung Rudolf**
Linke, Dresden und Tharandt.
Offerten mit Preisangaben werden nach
Dresden, Ammonstraße 34, möglichst
bald erbeten.

Verkaufshäuser:
15. Breitestr. 14,
und
28. Brüderstr. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

Anträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franko.

15. Breitestr., Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Verzeichniss und Preisliste der jetzt ausgelegten neuen Collection

Weisser Baumwollenwaaren des Elsass, Klarer Baumwollenstoffe, Bettdecken etc.

Elsasser Glatte Gewebe.

Elsasser Madapolams,
85 cm. br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf. u. 70 Pf.
Elsasser Madapolams Renforcés,
85 cm. br., Mtr. 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf.,
70 Pf., 85 Pf., 90 Pf. u. 1 M. 10 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Vor-
hänge. Rouleaux und Bettbezüge:
100/105 cm. br., Mtr. 65 Pf. u. 1 M. 110 cm.
br., Mtr. 70 Pf., 116/118 cm. br., Mtr. 60 Pf.
u. 70 Pf., 128/130 cm. br., Mtr. 65 Pf.,
80 Pf. u. 1 M. 25 Pf., 138/140 cm. br.,
Mtr. 90 Pf., 164/166 cm. br., Mtr. 1 M.
10 Pf.

Elsasser Cretonnes,
82/84 cm. br., Mtr. 60 Pf., 65 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Vor-
hänge. Rouleaux u. Bettbezüge:
100/105 cm. br., Mtr. 75 Pf., 110 cm. br.,
Mtr. 85 Pf., 130/132 cm. br., Mtr. 1 M.,
166/168 cm. br., Mtr. 1 M. 35 Pf.,
200 cm. br., Mtr. 1 M. 60 Pf.

Elsasser Batiste Shirtings,
85 cm. br., Mtr. 60 Pf., 70 Pf. u. 90 Pf.

Elsasser Cambric,
100 cm. br., Mtr. 1 M. u. 1 M. 15 Pf.

Elsasser Familientuche,
82/84 cm. br., Mtr. 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf.
u. 70 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Vor-
hänge. Rouleaux u. Bettbezüge:
100/105 cm. br., Mtr. 75 Pf., 116/118 cm.
br., Mtr. 90 Pf., 130/132 cm. br., Mtr.
1 M.
170 cm. br., Mtr. 1 M. 35 Pf.

Elsasser Körper (Grisé),
82/84 cm. br., Mtr. 60 Pf., 75 Pf., 85 Pf.
u. 1 M., 138/140 cm. br., Mtr. 1 M.,
25 Pf., 82/84 cm. br. Croisé double Mtr.
75 Pf. und 85 Pf.
80 cm. br. Croisé fort, Mtr. 85 Pf. u. 1 M.
5 Pf., 90 cm. br. ungebleicht Körper,
Mtr. 75 Pf. 82/84 cm. br. Coutil, Mtr.
95 Pf., 82/84 cm. br., Serge non gratté,
Mtr. 1 M. 25 Pf.

Elsasser Triplure (baumwollenes Zwischen-
futter), 80/82 cm. br., Mtr. 65 Pf.

Elsasser Hemdentuch,
82/84 cm. br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf.
u. 60 Pf.

Elsasser Haustuch,
82 cm. br., Mtr. 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf.,
65 Pf., 70 Pf. u. 75 Pf.
Dergleichen in grossen Breiten für Bett-
wäsche, Bezüge u. Laken:
100 cm. br., Mtr. 75 Pf., 130 cm. br., Mtr.
1 M., 163 cm. br., Mtr. 1 M. 60 Pf. u.
1 M. 70 Pf., 167 cm. br., Mtr. 1 M. 50 Pf.

Elsasser Dowlas,
82 cm. br., Mtr. 60 Pf. und 65 Pf.
Dergleichen in grosser Breite für Laken:
167 cm. br., Mtr. 1 M. 60 Pf.

Elsasser ungebleicht Haustuch (Nessel),
90 cm. br., Mtr. 30 Pf., 35 Pf. u. 45 Pf.,
115 cm. br., Mtr. 35 Pf., 130 cm. br.,
Mtr. 40 Pf.

Elsasser Damast und Jacquard zu Bettbezügen.

Elsasser Damast,
85 cm. br., Mtr. 1 M., 130 cm. br., Mtr.
1 M. 65 Pf.

Elsasser Satin Jacquard,
85 cm. br., Mtr. 1 M. 20 Pf., 130 cm. br.,
Mtr. 1 M. 80 Pf.

Elsasser Satin Damassé,
85 cm. br., Mtr. 1 M. 50 Pf., 130 cm. br.,
Mtr. 2 M. 40 Pf.

Elsasser Muster-Gewebe.

Pekin Satiné, 80 cm. br., Mtr. 70 Pf.
Pekin Satiné, 85 cm. br., Mtr. 80 Pf.
Basin, 80 cm. br., Mtr. 60 Pf., 70 Pf. und
85 Pf.
Piqué Façonné, 80 cm. br., Mtr. 65 Pf. und
85 Pf.

Piqué Satiné, 83 cm. br., Mtr. 90 Pf.
80 cm. br. Glatt-Piqué, Mtr. 1 M. 15 Pf.
Piqué Sublime, 80 cm. br., Mtr. 1 M. 80 Pf.
Satin Blaue, 80 cm. br., Mtr. 85 Pf.
Gerippt Satin, 80 cm. br., Mtr. 1 M. 20 Pf.
Satin Damassé, mit durchbrochenen Streifen,
72/76 cm. br., Mtr. 75 Pf., 90 Pf. und
1 M. 15 Pf.

Satin Façonné, 80 cm. br., Mtr. 90 Pf. und
1 M. 15 Pf.
Satin Façonné, 73 cm. br., Mtr. 1 M. 25 Pf.
Satin Fleurite, 72 cm. br., Mtr. 1 M. 25 Pf.
Zwirn Crêpe, 80 cm. br., Mtr. 1 M. 10 Pf.
Stores, zu Vorhängen und Bezügen, 85 cm.
br., Mtr. 90 Pf., 100 cm. br., Mtr. 1 M.
5 Pf., 115 cm. br., Mtr. 1 M. 15 Pf.,
130 cm. br., Mtr. 1 M. 30 Pf.

Matelassé für Kindermäntel, 80 cm. br., Mtr.
3 M.

Elsasser Gerauhte Stoffe.

Serge fin molleton, 80 cm. br., Mtr. 1 M.
Reps molleton, 80 cm. br., Mtr. 1 M. 10 Pf.
Bassin molleton, 80 cm. br., Mtr. 1 M. 35 Pf.
Croisé finette, 82/84 cm. br., Mtr. 1 M.
10 Pf.

Serge fort molleton, 80 cm. br., Mtr. 1 M.
50 Pf.

Piqué molleton, 76/78 cm. br., Mtr. 1 M.
15 Pf. 1 M. 35 Pf. und 1 M. 65 Pf.

Parchende und Schwanboy.

Geblichte Parchende,
78/80 cm. br., Mtr. 75 Pf. u. 90 Pf., 80/82 cm.
br., Mtr. 85 Pf. und 1 M.

Tricot-Parchend,
80 cm. br., Mtr. 1 M.

Cord-Parchend,
80 cm. br., Mtr. 1 M. 15 Pf.

Schwanboy Geblicht (zweiseitig gerauht),
82/84 cm. br., Mtr. 1 M. 50 Pf. u. 1 M. 65 Pf.

Schwanboy Geblicht (einseitig gerauht),
88 cm. br., Mtr. 1 M. 50 Pf.

Schwanboy Ungebleicht,
80 cm. br., Mtr. 1 M. 10 Pf. u. 1 M. 25 Pf.

Feiner Körper-Parchend,
70 cm. br., in braun Mtr. 65 Pf., in blau,
rosa und roth Mtr. 70 Pf.

Blauer Körper-Parchend,
70/72 cm. br., Mtr. 80 Pf. und 85 Pf.

Rosa Körper-Parchend,
70/72 cm. br., Mtr. 85 Pf. und 95 Pf.

Blau gestreift Tricot-Parchend,
70/72 cm. br., Mtr. 85 Pf.

Rosa gestreift Tricot-Parchend,
70/72 cm. br., Mtr. 90 Pf.

Ungebleichte Parchende,
70 u. 80 cm. br., Mtr. 50 Pf., 70 Pf. und
75 Pf.

Grau gefärbte Parchende,
65 u. 70 cm. br., Mtr. 45 Pf., 50 Pf. und
60 Pf.

Zwirn-Tricot,
76 cm. br., Mtr. 1 M. 25 Pf.

Baumwollen-Flanell, gestreift,
75 cm. br., Mtr. 55 Pf. und 85 Pf.

Zephyr-Flanell,
70 cm. br., in weiss Mtr. 55 Pf., in mode,
grau und hellblau Mtr. 65 Pf. und in
purpur Mtr. 70 Pf.

Melirt baumwollen-Flanell, 77/78 cm. br.,
in grau Mtr. 50 Pf.

Klare Baumwollenstoffe.

Weisser Mull (Crêpe lisse),
100/105 cm. br., in zierlich gefalteten Koupons
von 10 Mtr., Stück 5 M., 6 M., 8 M.,
9 M. und 10 M.

Punktirt Mull (Nollen), 75 cm. br., Mtr.
1 M. 10 Pf., das Stück von 10 Mtr. 10 M.
50 Pf.

Indischer Mull in Weiss und Crème,
100 cm. br., Mtr. 1 M. 15 Pf., im Stück
von 10 Mtr., in sauber ausgestatteten
Kartons 1 M.

Farbiger Crêpe lisse (Organdi), 100 cm. br.,
„alle Farben giftfrei“.
in zierlich gefalteten Koupons von 10 Mtr.,
Stück 6 M., bei Abnahme von 2 Stück
5 M. 50 Pf.

Tarlatans,
150 cm. br., in zierlich gefalteten Koupons
von 10 Mtr.
Weiss: per Stück 5 M. u. 6 M. 75 Pf.,
bei Abnahme von 2 Stück 4 M. 75 Pf.
und 6 M. 50 Pf.
Farbig: (alle Farben giftfrei), Stück
5 M. 50 Pf., bei Abnahme von 2 Stück
5 M. 25 Pf.

Weisser Batiste d'Ecosse,
120 cm. br., Mtr. 1 M., 1 M. 15 Pf., 1 M.
50 Pf. und 1 M. 75 Pf.,
im Stück von 10 Mtr. in sauber aus-
gestatteten Kartons per Meter 90 Pf.,
1 M. 5 Pf., 1 M. 40 Pf. u. 1 M. 65 Pf.

Weisser Batiste-Nanzouk,
100 cm. br., Mtr. 1 M., 1 M. 10 Pf., 1 M.
25 Pf. und 1 M. 65 Pf., das Stück von
10 Mtr. in sauber ausgestatteten Kartons
9 M. 50 Pf., 10 M. 50 Pf., 12 M. und
15 M.

Indischer Nanzouk in Weiss und Crème,
100 cm. br., Mtr. 1 M. 35 Pf., das Stück
von 10 Mtr. in sauber ausgestatteten
Kartons 12 M.

Baumwollene Futterstoffe.

**Weisse und farbige Futter-
musseline**

in zierlich gefalteten Koupons von 10 Mtr.
Musseline, weiss, grau und schwarz, harte
Appretur, 116 cm. br., per Stück 2 M. 50 Pf.
Bei Abnahme von 3 Stück 2 M. 30 Pf.

Musseline, milde Appretur, 100 cm. br., in
weiss, grau und schwarz, per Stück 3 M.
Bei Abnahme von 3 Stück 2 M. 80 Pf.

Musseline (Schleppgaze), in weiss, grau und
schwarz, 98/100 cm. br., per 2 Mtr. 75 Pf.,
im Stück von ca. 20 Mtr. 35 Pf. per Mtr.

Dichte Elsasser Futterstoffe:
zu Leibchen und Aermelfutter,

sämmtlich milde appretirt.
Leibchenkörper, weiss, 84 cm. br., Mtr. 60 Pf.

Trommelkörper, weiss, 90 cm. br., Mtr. 75 Pf.

Satin weiss, 90 cm. br., Mtr. 70 Pf.,
Seite mittelgrau, 100 cm. br., Mtr. 1 M. 10 Pf.

Satin hellgrau, mittelgrau und Crème,
90 cm. br., Mtr. 70 Pf.

Leibchenkörper, grau, 84 cm. br., Mtr. 60 Pf.

Trommelkörper, grau, 90 cm. br., Mtr. 75 Pf.

Futterkörper, 80 cm. br., in bronze, braun,
crème und schwarz, Mtr. 55 Pf.

Aermelkörper, 80 cm. br., weiss und grau,
Mtr. 50 Pf.

Percalé zu Aermelfutter, falschen Rücken etc.,
in weiss, Mtr. 40 Pf., in grau, crème,
bronze, hellblau und rosa, Mtr. 45 Pf.,
in braun, rothbraun und schwarz, Mtr.
50 Pf., in dunkelblau, olive und grün,
Mtr. 55 Pf.

Weiss Serge, 100 cm. br., Mtr. 90 Pf. und
95 Pf.

Grau melirt Nessel (Nova), 60 cm. br.,
Mtr. 35 Pf.

Bettdecken.

Baumwollene Waffeldecken.
glatt weiss, 170/230 cm., Stück 3 M.,
3 M 50 Pf. und 4 M.

naturelfarben, 170/230 cm., Stück 4 M.,
blauweiss, 170/230 cm., Stück 4 M. u. 5 M.
türkisch roth, 170/230 cm., Stück 4 M. 50 Pf.
und 5 M. 50 Pf.

dreifarbig, türkisches Muster, 170/230 cm.,
Stück 7 M.

acht türkisch roth, 195/230 cm. (zweibettig),
8 M.

für Kinderbetten in glatt weiss, 110/170 cm.,
2 M.

dreifarbig, weiss-roth-blau, 110/170 cm.,
Stück 3 M. 50 Pf.

Baumwollene Tricotdecken.
glatt weiss, 170/230 cm., Stück 5 M., 165/225
cm., Stück 6 M.

dergl. mit farbiger Bordüre 6 M. u. 7 M.
190/225 cm., Stück 7 M.

für Kinderbetten, 110/170 cm., glatt weiss,
2 M. 50 Pf., weiss mit farbiger Bordüre
3 M. 50 Pf.

Baumwollene Diagonal-Tricotdecken,
in weiss, 170/230 cm., Stück 5 M.

in crème, 170/230 cm., Stück 7 M.

Wollene Waffeldecken,
in grün, blau, hochroth und rothbraun,
170/230 cm., Stück 12 M.

Wollene Tricotdecken,
in grün, blau, rothbraun und olive, 170/230
cm., Stück 15 M.

Weisse Piqué-Decken,
gebogte, 160/230 cm., Stück 6 M., 9 M.,
10 M. 50 Pf., 12 M. u. 13 M. 50 Pf.,
190/230 cm. (zweibettig), 16 M. 50 Pf.,
ungebogte, 160/230 cm., Stück 5 M. und
11 M., für Kinderbetten, 120/170 cm.,
5 M.,
190/230 cm. br. (zweibettig), 13 M. 50 Pf.

Weisse Piqué-Decken,
mit farbig brochirtem Untergrund, in styl-
vollen, klassischen Mustern, 170/230
cm., Stück 10 M., 13 M. 50 Pf., 16 M.
50 Pf., 24 M. u. 30 M.
dergl. für Kinderbetten, 120/170 cm., 5 M.

Für alle aufgeführten Bettdecken tritt bei Ab-
nahme von 6 Stück der Fabrikpreis ein.

Englische Kräuselstoffe.

Weisser Englischer Badestoff,
74/75 cm. br., Mtr. 1 M. 30 Pf.

Weisse Englische Gekräuselte Handtücher,
das Stück 90 Pf., 1 M. 50 Pf. u. 1 M.
80 Pf.

**Weisse Englische Gekräuselte Leinene
Handtücher,**
das Stück 1 M. 85 Pf. u. 1 M. 90 Pf.

Weisse Englische Gekräuselte Badetücher,
das Stück 2 M. 75 Pf., 5 M. und 8 M.

**Weisse Englische Gekräuselte Leinene
Badetücher,**
das Stück 4 M. u. 9 M.

**Naturfarbene Englische Gekräuselte Le-
inene Abreibetücher,**
das Stück 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf. u.
1 M. 70 Pf.

Türkischrothe Percalés, 780 cm. br., Mtr.
50 Pf. u. 55 Pf.

Türkischrothe Percalés, 125 cm. br., Mtr.
1 M.

Türkischrothe Körper, 80 cm. br., Mtr. 70 Pf.

Damast in Türkischroth Grenat u. Blau,
80 cm. br., Mtr. 1 M.

Weisse baumwollene Pfättdecken

mit rother Bordüre u. roth besüimt, 100 cm.
breit, 150 cm. lang, Stück 3 M.

Grosse Auswahl

Weisser Stickereien und Trimmings.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Das Etablissement Rudolph Hertzog hat für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-,
Militärdienstversicherungen.

Versicherungsbestand: 221 Millionen Mark, **Vermögen:** 47 Millionen Mark.
Seit Bestehen der Gesellschaft **gezahlte Versicherungssummen:** 39 Millionen Mark.
Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.
Dividende der Versicherten für 1885: 42% der ord. Beiträge oder steigend
nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über 17856600	Mark,
1881	3136	18842000	"
1882	3158	19054400	"
1883	3336	19900500	"
1884	3797	23746200	"

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren
Vertreter, in Freiberg i. S.: **Herm. Strohbach**, Lehrer, Stollnhaugasse 5.

Größtes Lager am Platz. **Größtes Lager am Platz.**

Das Allerneueste

in Sonnen- und Regenschirmen

für Damen und Herren von 1 Mt. 50 Pf. an bis zur feinsten Qualität, Sonnenschirme für Damen und Kinder in allen modernen Stoffen und Farben, zu erstaunlich billigen Preisen; in sämtlichen Waaren die **größte Auswahl**. Reparaturen, Bezüge und Bestellungen schnell und äußerst billig im **Schirmgeschäft** von

Eduard Petzold.

Burastraße, der Löwen-Apothete gegenüber.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von **Größhirma** und **Umgegend** erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als **Tischler** niedergelassen habe und bitte daher mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen. Ich werde bemüht sein, durch solide Arbeit, prompte Bedienung und billigste Preisstellung, mir die Zufriedenheit aller mich Beehrenden zu erwerben.

Größhirma, den 29. März 1885.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Heede.

Geschäfts-Gründung.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von **Freiberg** u. **Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage, **Berthelsdorferstraße Nr. 3** (am Wernerplatz), ein

Drogen-, Kolonial- und Farbwaaren-Geschäft

errichtet habe. Durch reelle Bedienung wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte somit um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Freiberg, am 28. März 1885.

Hochachtungsvoll

C. Strassburger.

Sobald erschienen:

Die Begräbniskapelle im Dom zu Freiberg.

Festschrift zur Vollendung der Renovation mit Abbildung des Moritzdenkmals.

Preis 50 Pf.

Der Reinertrag fließt dem **Domaltarfonds** zu. Vorrätzig in den hiesigen **Buchhandlungen** und in der

Buchdruckerei **Ernst Mauckisch.**

Aus erster Hand Kaffee v. d. Importeuren.

Neuere Importen von Brasilien etc. ermöglichen uns zu folgenden noch nicht dagewesenen Engros-Preisen zu verkaufen:

Campinas , von 55 $\frac{1}{2}$ pro Pfund,	Java von 75 $\frac{1}{2}$ pro Pfd.
Guatemala , " 70 " " "	Neilgherry " 75 " " "
Laguayra , " 70 " " "	Portorico, Ceylon " 90 " " "

Diese Preise auf Basis direkter Importen bieten den Konsumenten eine Ersparnis von 10-30 Prozent. Versand nach Auswärts Sackweise oder in $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packeten. Ausführliches Preisverzeichnis, 122 Sorten, gratis und franco.

BORN & DAUCH, Kaffee-Grosshandlung

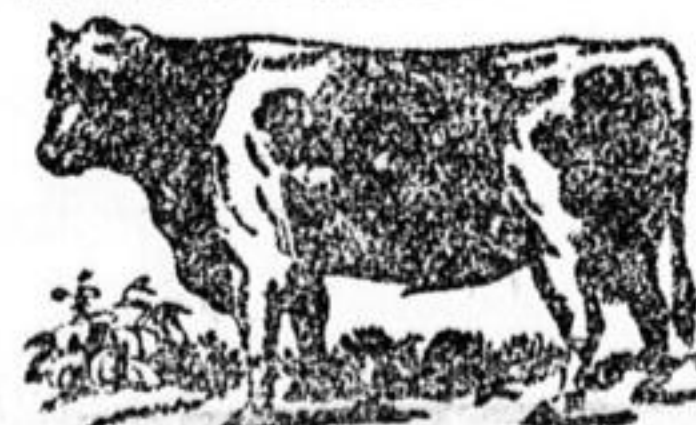
Dresden, Seestraße No. 6, I. Etage. **Chemnitz**, Langestraße No. 5.

Transitlager } **Hamburg**, Alter Wandram Nr. 9.
} **Triest**, Via dello Squero Nuovo Nr. 4.

Lehm u. Boden verkauft die Handelsgärtnerei **A. Scholino**, **Rosßplatz**.

Milchvieh-Verkauf.

Von heute an steht wieder ein Transport **vorzügl. Milchvieh**, Zug-Kühe u. Kalben, auch welche mit Kalb, zu soliden Preisen zum Verkauf.
A. Wolf, **Frankenstein.**



Boigtländer und Bairische Zug-Ochsen.

Nächsten **Donnerstag**, den 2. April, stelle ich nochmals einen Transport der stärksten und besten **Gang-Ochsen** zu nur soliden Preisen bei mir zum Verkauf aus.
H. Neuhäuser, am **Bahnhof Oederan.**

Die Holzspalterei im städtischen Verforghause zu Freiberg

hält sich einer geneigten Beachtung empfohlen und liefert **trocknes, klein gespaltenes hartes, sowie weiches Scheit- und Stockholz bis in die Holzbehältnisse.** Das gespaltene Holz wird nur vom halben Meter an abgegeben. **Bestellungen** werden angenommen in der **Armentasse** und im **Verforghause, Mönchstraße 1.**



Seder Vergleich beweist die **unerreichte Güte** der **Amerik. Brillant-Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorrätig 20 Pf. Pfannig.** **Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus“!**

ff. Valpar. Honig

in den besten Qualitäten empfiehlt **Carl Korb**, hinterm Rathhaus.

Gelben Java-Kaffee,

gebrannt à Pfd. 120 Pf., emp ehlt **Ernst Mey**, Obermarkt.

la. Honig-Syrup,

à Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf., empfiehlt **Ernst Mey**, Obermarkt.

Vergissmeinnicht.

Neuestes, hochfeines, nachhaltiges Parfum composé. à Fl. M. 1 — M. 1.25 und M. 1.50 bei **A. Wagner** sonst Rössler.

Valparaiso-Honig

empfiehlt **Hermann Küttner.**

Eichenholz

in großer Auswahl und allen Dimensionen, **Eichenen Stabfußboden**

in allen gangbaren Sorten, gehobelt und genuthet, sowie alle anderen geschnittenen inländischen Harthölzer, als: **Roth- und Weißbuche, Ahorn, Eiche, Linde, Birke, Erle** etc. empfiehlt einer geneigten Beachtung die **Dampfschneidemühle** und **Holzhandlung** von **Joh. Aug. Rose** in **Borna.**

Bettfedern-Lager

Garry Anna in **Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 Pf. das Pfund, **vorzüglich gute Sorte 1,25 Mt., Prima Halbdaunen** nur 1.60 Mt. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Flüssige Farben,

rothbraun, blau, grün. Vom Licht abgebleichte Stoffe aller Art, wie Seide, Wolle, Baumwolle etc., **Kleidungsstücke unzertrümmert, Möbelstoffe auch auf dem Polster**, können (mittelft Bürste oder Schwamm) in überraschender Schönheit **aufgerichtet** werden. Preis per Flasche 75 Pf. In **Freiberg** zu haben in der **Löwen-Apotheke.**

Schlesische Kiefer.

Feinste schlesische Kieferne Stammenben trafen einige Ladungen ein und nimmt Ordres darauf in allen Dimensionen gern entgegen. **Dampfsägewerk Zellwald.** **Verlade-Station Zellwald-Rosfen.**

Kein Surrogat! Karlsbader Kaffee.

rühmlichst bekannt durch seinen vorzüglichen Geschmack und das ihm eigne feine Aroma, gebrannt in Bohnen, verpackt in Blechdosen. Haupt-Lager bei **Max Thürmer**, **Dresden**, ist vorrätzig in **Freiberg** bei Herrn **Hugo Elsig** und Herrn **Leopold Fritzsche.**

Bei Husten das Beste! Spitzwegerichsall-honigbonbons

von **F. Graf** in **Nischau**. **Paquet zu 20 Pf. stets frisch.**

Maschinenbau- & Hilburg-Baugewerkschule.

Anf. bill. Non. 75 A. Rathke, Str.

Buchelle, Festverament für Buchbinder und vorzügl. **Apfelwein** in Flaschen sehr billig: **Mönchstr. 23.**

Ausgezeichnetes Roggenbrot,

I. Sorte, 3 Kilo 58 Pf., bei **Rich. Wolf**, **Humboldtstr.**

Steiermärker Apfel, gute Speise-Kartoffeln, ein Quantum Zwiebeln

sind billig zu verkaufen **Zornhällenteller**, Kreuzgasse, der **kathol. Kirche** gegenüber.



Eine große Auswahl eleganter, equaler **Wagenpferde, Reittiere**, sowie **dänische und beste ardenner Arbeitspferde**,

leichteren und schweren Schlags, sind eingetroffen und stehen in **Rosfen** zu soliden Preisen zum Verkauf.

W. Heinze jun.

Wirthschaftsverkauf.

Ich bin geneigt, mein in **Müdisdorf** gelegenes **Haus** mit Scheune, 3 Scheffel Feld und 1 Scheffel 84 Ruthen Garten, sowie mein in **Dorschemnitz** an der Dorfstraße gelegenes **Haus** mit hübschem Garten billig zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande und mit harter Dachung versehen.

Friedrich Scheinpflug, Schieferdecker, **Lichtenberg.**

Ein Kassastrauch

ist wegen **Ankauf eines größeren zu verkaufen.** Alles Nähere ertheilt die **Exp. d. Bl.**

Ein großes, zweiflügeliges **Thor** steht zum Verkauf.

Gustav Stölzner, **Sprittfabrik.**

1 Dny der **Zenith-Fundgrube** zu **Schönau** ist unter **Einkauf sofort zu verkaufen.** **Off. an Haasenstein & Vogler**, **Chemnitz**, unter **R. 1554.**

Zur Saat

empfiehlt **Roggen, Weizen, Hafer, Gerste** und **Erbsen** billig **E. Hermann**, **Malzmühle.**

Alle Sorten getragenes **Schuhwerk** wird zu höchsten Preisen gekauft: **Untermarkt 11, p.**

Ein italien. Bienenvolk,

unter mehreren sehr volkreichen Stöcken die Auswahl, vorzüglich zum **Honig** tragen, verkauft noch **Joh. Würzner**, **Weigmannsdorf.**

Ein guter, schwarzer **Hack** ist zu verkaufen **Schühengasse Nr. 17.**

Frauenlist und Frauenliebe.

Roman von Gustav Köffel.

Wieder allein mit sich, bereute Alma ihre Zurückhaltung und begab sich nun nach dem Zimmer ihres Gatten, um ihm im trauten Beisammensein unaufgefordert zu gestehen, was sie so schwer bedrückte.

Alfred schien von dem unerwarteten Erscheinen seiner Frau keineswegs so angenehm überrascht, wie sie es wohl erwartet hatte. Er bereitete sich eben zum Ausgehen vor.

„Ah, sieh da, meine liebe Alma,“ sagte er mehr zuvorkommend, als liebevoll. „Du kommst —?“ Er brach ab und blickte erwartungsvoll auf sie.

„Um zu gehen, wenn ich Dir lästig falle,“ entgegnete sie, von seinem Tone verletzt. Und sie machte eine Bewegung nach der Thür.

„Aber, liebes Kind, ich bitte Dich!“ rief Jener, sie zurückholend. „Du weißt ja, daß ein seltener Gast stets gern gesehen wird; und Du bist doch hier ein solcher. Ich kann die Minuten zählen, die Du hier verbrachtst.“

„Und ich, wenn ich es recht bedenke,“ entgegnete sie, „die Stunden, die Du bei mir, das heißt, in meinen Zimmern, verlebst.“

Sie seufzte, als sie dies sagte. Sie war sich dieser Thatsache noch nie so schmerzlich bewußt geworden, wie in diesem Augenblick, wo sie bei ihrem Gatten verweilen, ihr Herz ihm ausschütten und er — wie alle Tage — ausgehen wollte.

Erstmann lachte und bemühte sich, ihre trübe Stimmung hinwegzujuchern, aber sein Lachen klang gezwungen, und sie sah es ihm an, daß er gerne schon fort gewesen wäre.

Dies verstimmt sie noch mehr. Die Worte der Warnerin tönten wieder an ihr Ohr: „Sie sehen, wie genau ich seine hässlichen Gewohnheiten kenne!“ Während seiner Abwesenheit sollte der Brief geschickt werden. Welche unabsehbaren Folgen knüpften sich daran. — Der Gedanke, daß er die versprochene Wirkung haben und ihren Gatten — den Mörder — zu den Füßen der Verurtheilten führen könnte, während sie daheim saß, weinend, allein, eine betrogene, verlassene Frau, er war so schrecklich, daß Alma, von unsagbarer Angst erfaßt, auf ein Mittel sann, um Alfred am Ausgehen zu hindern.

Sie war liebenswürdig, scherzte bis zur Ausgelassenheit und war dann wieder abstoßend und melancholisch. Aber was sie eigentlich sagen wollte, ließ sie ungeprochen. Sie hatte nicht den Muth, ihn ins Gesicht zu fragen, ob er der Mörder sei, als den man ihn bei ihr verklagt hatte.

Erstmann fühlte sich unbehaglich in ihrer Gesellschaft; er war zwar aufmerksam und zuvorkommend wie immer, aber sein häufiges Blicken nach der Uhr und nach der Thür hatte etwas Beunruhigendes. Es war seine Gewohnheit, um diese Zeit auszugehen und Alma's Störung in derselben war ihm sichtlich unwillkommen.

Herbert brachte mit großer Absichtlichkeit Rod und Hut seines Herrn und entfernte sich nur zögernd nach der Thür, als dieser mit unverkennbarer Betonung sagte: „Noch nicht, Herbert!“

Alma konnte sich weder entschließen, zu gehen, noch das Geständniß abzulegen, mit welchem sie thörichter Weise so lange gezögert hatte.

Sie war der Hoffnung, daß er selbst sie darauf hinleiten und die Absicht ihres seltenen Besuches errathen werde, aber er erwähnte mit keiner Silbe mehr des vornächtigen Ereignisses. Man hätte glauben sollen, aus Rücksicht gegen sie; sie meinte dagegen, aus Furcht vor einer möglichen Enthüllung des schon Vorgegangenen. Auch Herbert hatte sich, wenn auch unmaßföhllich um seinen Herrn beschäftigt, so daß es einer besonderen Aufforderung ihrerseits bedurft hätte, um ihn aus dem Zimmer zu entfernen. Damit wäre aber ihre ernste Auffassung des Mästencherzes gleich anfangs hervorgetreten, wodurch dann ihr Gatte aus tiefster Beleidigt worden wäre.

In ihrer Verzweiflung und um ihren Gatten noch länger zu fesseln, griff Alma nach dem ziemlich umfangreichen Album, welches auf dem Tische lag und begann darin zu blättern. Es war Erstmann's Bekanntenkreis aus vergangenen Jahren, der sich hierin bildlich darstellte. Alma, die weder neugierig, noch eifersüchtig war, gab bisher kein Interesse daran kund, denselben näher kennen zu lernen. Sie hatte wohl einmal das Buch aufgeschlagen, einen flüchtigen Blick hineingeworfen und es gleichgiltig wieder bei Seite gelegt, wenn Alfred auf ihre diesbezüglichen Fragen mit der gleichen Ruhe geantwortet hatte: „aus vergangenen Jahren.“ Jetzt auf einmal stellten sich ihr diese ignomirten vergangenen Jahre in einem ganz anderen Lichte dar, und nun hatte sie ein starkes Interesse, mehr und Genaueres über dieselben zu erfahren. Wo fand sich ein besserer Anknüpfungspunkt dazu, als diese Bildergalerie, zugleich ein willkommenes Unterhaltungsmittel, um ihren Gatten noch länger am Ausgehen zu verhindern.

Erstmann schien verstimmt, aber nicht beunruhigt. Herbert zog sich nach dem Vorzimmer zurück, von wo er jeder Bewegung Alma's mit einer, für einen Diener höchst seltenen Aufmerksamkeit folgte. Mit halb vorgeneigtem Kopf und starrem Auge stand er da, wie auf der Lauer, und zwar wie Jemand, der nichts Gutes im Schilde führt.

Alfred blätterte währenddem gelangweilt in einem anderen Buche und gab seiner Frau auf deren wiederholtes Fragen wegen der dargestellten Persönlichkeiten nur halbe Antworten. Beide bemerkten das seltsame Verhalten ihres Dieners nicht.

So verging wieder einige Zeit, und Alma, die hin und wieder einen unbelustigten verstohlenen Blick auf das Antlitz ihres Gatten warf, erkannte nun selbst, daß es die höchste Zeit sei, entweder ihren unmotivirten Besuch abzubrechen oder den peinlichen Gegenstand zur Sprache zu bringen.

Eben stand Erstmann auf, trat an das Fenster und machte eine leicht hingeworfene Bemerkung über das Wetter.

Alma verstand, was er sagen wollte; daß ihre Gegenwart jetzt anfangs, ihm wirklich lästig zu werden.

Im Begriff, das Album hinzulegen, drehte sie noch hastig die letzten Blätter herum.

Plötzlich hielt sie mit einem nur schlecht unterdrückten Ausruf der Ueberraschung inne; Zeichenblässe überzog ihr Antlitz; das schwere Buch zitterte in ihren Händen.

Erstmann wandte sich halb herum. „Was giebt's?“ fragte er, näherkommend. „Hast Du endlich ein bekanntes Gesicht gefunden?“

Sie rang nach Fassung und bückte sich tief über das Buch herab, um ihm ihre Verfürtheit zu verbergen.

„Nein“, hauchte sie in qualvoller Bestürzung. „Aber wer ist diese Dame? Sie ist von einer wirklich klassischen Schönheit und hat auch die starren, feinen Züge eines Bildwerkes.“

Sie zwang sich, nur interessant zu erscheinen, während der Anblick dieses Bildes, das der Lady in Trauer, ihr ganzes Innere aufwühlte und mit der Hoffnung erfüllte, daß nun der Augenblick zu einer Erklärung irgend welcher Art gekommen sein werde.

„Das —“ sagte Erstmann gleichgiltig, dann aber plötzlich innehaltend und in einen andern Ton verfallend, „das ist ein dunkles Blatt aus meinem Leben. Nühre nicht daran! Es wäre nicht gut für uns Beide.“

Er sagte das mit eigenthümlich vibrierender Stimme, als wäre er auf's heftigste erschüttert.

Alma wollte etwas erwidern, aber die Stimme verlagte ihr.

Sie blätterte noch auf einen Augenblick in dem Buch, um sich zu sammeln und ihn den vernichtenden Eindruck seiner Worte nicht erkennen zu lassen; dann legte sie es fort.

„Du gehst also aus“, brachte sie mühsam hervor, „und wann darfst Du dich zurückverwandern?“

„Nun, jedenfalls zu Tisch doch,“ entgegnete er erleichtert, da er nun endlich fort konnte. „Aber wenn Du noch bleiben willst —“

„Nein,“ sagte sie, sich zur Heiterkeit zwingend. Ich verkenne nicht, daß mein unwillkommener Besuch ein störender Eingriff in Deine täglichen Gewohnheiten war; aber ich mußte mich doch irgendwie für den einmal veräußerten Frühstückstisch revanchiren.“

Sie lachte dazu, während ihre Augen sich mit den Thränen füllten, die er aber nicht bemerkte.

Erstmann hörte nur den Scherz und stimmte in diesen mit ein.

Er ging, während Alma in ihre Zimmer zurückkehrte. Herbert hatte sich keinen Augenblick aus seiner beobachtenden Stellung entfernt. Als Alma beim Anblick jenes einzigen Bildes so heftig erschrocken war, hatte es in seinem verfinsterten alten Gesicht triumphirend aufgeleuchtet, als habe er eine Ahnung von dem, was in ihr vorging. Er blieb allein in Erstmann's Zimmer zurück.

„Es ist ein dunkles Blatt aus meinem Leben. Nühre nicht daran! Es wäre nicht gut für uns Beide.“

Diese bedeutungsvollen Worte Alfred's enthielten offenbar ein Zugeständniß dessen, was Alma ihn hatte fragen wollen. Er kannte seine Anklägerin, und hatte Grund, seine Beziehungen zu derselben vor ihr zu verbergen. Jetzt war ihm eine Gelegenheit geboten, diesen mysteriösen Fall aufzuklären und sich zu rechtfertigen, ihn überhaupt gegen seine Gattin zur Sprache zu bringen. Aber nichts von alledem. „Nühre nicht daran,“ sagte er, „es wäre nicht gut für uns Beide.“

Hätte sie nicht schon so viel gewußt, sie wäre mit dieser Erklärung nicht zufrieden gewesen. Jetzt war der Stein des Mißtrauens aber einmal ins Rollen gekommen, und seine Worte hatten ihn nicht aufgehalten, sondern seinen abwärtsigen Sturz nur beschleunigt.

In der Einsamkeit ihres Zimmers dachte Alma noch einmal über den möglichen weiteren Verlauf dieser unheimlichen Geschichte nach. Wenn nun der Brief kam und Alles sich so ereignete, wie die Unbekannte es vorher gesagt hatte? Was nun? Was gebot ihr dann die Pflicht als Gattin, was als Mutter?

Es ward ihr schrecklich klar, daß sie von dem Augenblicke an, wo Alfred das Haus der anderen betrat, aufhörte, seine Gattin zu sein, daß sie als solche keine Stimme mehr hatte, mehr haben durfte; sie war dann nur noch Mutter. Was sie als diese aber zu thun hatte, darüber war sie keinen Augenblick im Zweifel. Sie mußte das Haus des Mannes verlassen, der ein heimlicher Verbrecher und ihr untreu war, mit dessen Namen sich der Fluch fortvererbte, mit dem sein unstättes, ruheloses Leben behaftet war. Nicht genug damit, sie mußte auch vor ihm fliehen und sich mit ihrem Kinde verbergen, um nicht noch ferner gezwungen ein entehrendes Dasein an seiner Seite führen und den Triumph ihrer überlegenen Gegnerin mit ihren Thränen verherlichen zu müssen.

Jene sagte, „wir tödten den nicht, der für uns getödtet.“ Aber hätte sie als Gattin und Mutter denn wider ihn aufzutreten und auf Grund der nachgewiesenen Schuld ein ehescheidendes Urtheil provoziren können? Auch ihre Liebe erlosch mit dem Abscheu nicht, den seine grauenvolle That ihr erweckte; sie wäre niemals im Stande gewesen, ihr verlorenes Leben, ihr zerstörtes Glück, — durch ihn verloren und zerstört — mit einer öffentlichen oder heimlichen Anklage gegen ihn zu rächen. Sie sagte sich, daß nur das Weib sich rächen könne, das nicht liebt; und es war Vergeltung genug, wenn er nun das ihm so schön erblichete Glück verlor und es von einer Anderen vergebens ersuchte. Welche Gemüthung hätte ihr auch seine Bestrafung gewähren können. Nein, besser sie

opferte sich freiwillig und schied aus einem Leben, welches für sie nicht die Quelle aller Freuden gewesen. Das war sie sich, das war sie ihrem Kinde schuldig, das nie erfahren durfte, wer und was sein Vater war.

Noch während sie hierüber nachdachte, ertönte mit schrillum Ton die Hausglocke. Es war keine Besuchszeit, es kam sonst Niemand um diese Stunde. Wer konnte es sein? Alma fragte es sich, indem sie von dem Kamin, an dem sie gesessen, zum Fenster eilte. Aber auch ohne hinzublicken, hätte sie sagen können, daß es Niemand anders war, als der Ueberbringer des Briefes der Unbekannten. Eine Ahnung hatte es ihr ver-rathen; das Glodenzzeichen hatte sie wie eine Schulbige zusammenerschrecken lassen.

Jetzt stand sie leichenbläß am Fenster, das Auge starr auf den Einlaß Suchenden gerichtet — einen Jahnboten mit einem versiegelten kleinen Paket. Der Portier wollte es ihm abnehmen; aus den Bewegungen des Anderen aber ging hervor, daß er strikten Auftrag erhalten habe, das Paket an den Adressaten selbst zu bestellen. Wer anders konnte es sein als sie, da der Portier dann öffnete, um den Boten einzulassen.

Nach wenigen Minuten war sie wieder allein. Sie hielt jetzt, mitten im Zimmer stehend, die geheimnißvolle Sendung in der Hand, welche für sie den Untergang ihres Erdenglücks bedeutete.

Ihre erste natürlichste Regung rieth ihr, das Paket in die Flamme des offenen Kamins zu werfen und, mit ihrem Kinde im Arm, den damit herausbeschworenen Sturm über sich hinwegbrausen zu lassen. Es war das eine letzte Anforderung ihres Herzens, ihrem Schicksal zu trotzen und den feindlichen Streich von dem Haupte ihres Kindes abzuwehren.

Aber das durchzuckte sie nur blickartig; und dann kam der Nachgedanke, daß ihr Gatte selbst sie nöthigte, die erbärmliche Rolle der Lauscherin bei ihm zu spielen, um so zu erfahren, was er ihr nicht zu offenbaren wagte.

Rasch öffnete sie das Paket und warf den Umschlag in's Feuer. Es war nichts darin, als der an ihren Gatten gerichtete unverschlossene Brief.

In ihrer Erregung bemerkte sie nicht, daß das daraus hervordringende eigenartige Parfüm dasselbe war, welches ihr einst aus dem an Monsieur Herbert gerichteten Brief entgegen geduftet hatte. Selbst die Form und Farbe des Papiers und die Handschrift der Adresse waren dieselben. Aber Alma erkannte auch diese nicht wieder. Sie sah nur den an ihren Gatten gerichteten Brief, und damit schwand ihr jede Erinnerung, jeder befonnene Gedanke.

Es war alles kein Traum gewesen, es war schaurige Wirklichkeit, was sie auf dem Maskenball gehört und gesehen hatte, und hier hielt sie die Anklageschrift in Händen, welche ihren Alfred des Mordes beschuldigte.

Von der Wucht dieser Thatsache fast erdrückt und von dem bangen Vorgefühl des Kommenden schon halb vernichtet, schwankte sie noch einen Augenblick, ehe sie das Schreiben selbst hervorzog.

Der Brief war nur kurz und hatte folgenden Wortlaut: „Alfred Erstmann! Ich verlange Deine Gegenwart heute Abend um 7 Uhr in meinem Hause. Entschuldige Dich nicht. Ich weiß alles, was während des von mir beliebten langen Schweigens vorgefallen, und weiß auch, warum Du Dich so lange an das ungeliebte Weib gekettet hast. Ich mache Dir keine Hoffnung auf ein freundliches Willkommen. Was ewig trennend zwischen uns steht, das ist der bleiche, unverföhlte Schatten meines Gatten, den Du ermordet hast, in Hoffnung — doch wozu Erinnerungen wecken! Keine Klage bringt den Todten wieder. Was ich Dir zu sagen habe, betrifft diesen nicht, Du wirst es dann erfahren. Also um 7 Uhr bei mir. Balette Rasconi.“

Hier folgte die Adresse.

„Das ist genug gesagt!“ leuchtete Alma, sich aus ihrer gebückten Stellung emporringend. „Sie nennt ihn nicht „Geliebter“, sie behandelt ihn mit Verachtung und gebietet ihm wie einem Sklaven. Wenn er dem Rufe folgt, dann ist er — schuldig, ein Mörder, und meine Pflicht —“

Sie vollendete nicht. Aber ein Ausdruck wilden Hasses zuckte über ihr Antlitz hin, und dann folgte bei einem Blick auf ihres Kindes reine Züge zu verschwinden.

„Mein einziger Trost!“ rief sie, mit ausgebreiteten Armen sich über dieses hinwegwerfend. „Du Engel, mir von Gott gesandt, zu heilen und zu trösten, wenn meine Seele ganz verzweifeln will! Dir werde ich fortan alle meine Liebe widmen und alles Weh um Dich ertragen, so lange mir Gott Zeit giebt, zu dulden und zu leiden. Mein Leben für das Deine, unschuld'ger Knabe! Ich konnte Dich vergessen, Dich fremder Sorge überlassen? Von dieser Stunde gehöre ich ganz Dir!“

Mit Ihrem Zurücktreten von der Wiege war Alma eine Andere geworden. Ihre Bewegungen waren rasch und entschlossen; aus ihrem Antlitz war jede Spur von Ermattung gewichen. Sie konvertirte den Brief wieder und verschloß ihn.

„Elf Uhr“ murmelte sie, auf die den Kaminsims schmückende Pendule blickend. „Es ist noch Zeit genug.“

Sie legte den Brief in eine Mappe, die sie verschloß, dann drückte sie auf eine Tischglocke. Die Jose erschien.

„Meinen Wagen!“ befahl sie. „Beile Dich, Gertrud, um mir beim Ankleiden beiföhllich zu sein. Die Amme soll kommen.“

Alma fuhr aus. Der erste entscheidende Schritt war gethan.

Sie begab sich zu ihrem Bankier und erhob eine namhafte Baarsumme. Dann besuchte sie verschiedene Geschäfte, in denen sie Einkäufe machte. Lange vor Mittag war sie wieder zurück. Ihr Gatte kam bald nach ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Mittstadt: Sonntag: Große Musikaufführung zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der Königl. musikalischen Kapelle. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9/9 Uhr.**

**** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Neustadt: Sonntag: Aschenbrödel. Schauspiel in 4 Aufzügen von Robert Benedix (N. e.)**

**** Die katholische Kirchenmusik, welche an die hohen Feste sich eng anschließt, ist gerade in der Charwoche von tiefer Bedeutung. Es gelangen zur Aufführung am Palmsonntag: Votivmesse von Palestrina, Passion Matthäus, Chöre von Vittoria, „Improperium“ von Palestrina, Vesper von Ott. Am Mittwoch, den 1. April, Nachm. 4 Uhr: Messe, Responsorien von Palestrina und Benedictus von Lachner. Gründonnerstag, den 2. April, 1/2 11 Uhr: Votivmesse von Kretschmer, „Christus factus“ von Reiziger; Nachm. wie gestern. Charfreitag, 1/2 10 Uhr: Ceremonien, Passion Johannes, Chöre von Vittoria, Prozession, Grablegung, „Ecce“ von Gallus; Nachm. wie Tags zuvor. Sonnabend, den 4. April, 10 Uhr: Votivmesse von Gosiokus, „Laudate Dominum“ und Magnificat von Kretschmer; Nachm. 6 Uhr: Auferstehung, Prozession, „Te Deum“ und „Regine coeli“ von Hesse.**

**** Herr Kapellmeister Mannsfeldt, der die Konzertsaison im Gewerbehause wieder am 15. April beschließt, um dann während des Sommers die Konzerte im Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse zu leiten, hat sich nun endgiltig entschlossen nächsten Herbst Dresden zu verlassen und von diesem Zeitpunkt ab, als Nachfolger Bilse's, die Leitung der populären Konzerte im Berliner Konzerthause zu übernehmen. Dem Vernehmen nach dürfte die durch Mannsfeldt's Scheiden im Musikleben der sächsischen Residenz entstehende Lücke durch die Berufung des Chemnitzer Stadtmusikdirektors Herrn Siff, welcher sich bereits als Dirigent und Künstler in weiteren musikalischen Kreisen vorthelhaft bekannt gemacht hat, ergänzt werden.**

**** Ein Trinkspruch auf E. Marlitt. Gelegentlich einer scharfen Zurechtweisung, welche der Feuilleton-Redakteur des „Bund“, Dr. J. B. Widmann, dem Verfasser eines jüngst erschienenen Angriffs auf E. Marlitt in seinem Blatte angedeihen läßt, theilt der treffliche Schweizer Schriftsteller die nachfolgende hübsche Geschichte mit: „Wir erinnern uns, wie wir vor etwa zwölf Jahren an einem Maiabend auf dem Schängel in Bern eine uns unbekannte Gesellschaft von vermöglichen Bauerleuten aus dem Emmenthal an einem Tisch sitzend fanden. Es mochte wohl irgend ein Familienfest gefeiert werden. Hübsche Mädchen in der kleidsamen Tracht ihrer Gegend saßen im Kreise ihrer Verwandtschaft und Freundschaft. Da zu unserem Erstaunen ergriff eines dieser Mädchen das vor ihr stehende Kelchglas und hielt mit zaghafter Stimme, aber mit leuchtenden Augen folgende kleine Tischrede: „Und jetzt möchte ich noch jemand leben lassen, der zwar nicht zur Familie gehört, aber eigentlich doch! Sie ist uns wie eine liebe, ferne Tante, sie schenkt uns alle Jahre, was unser Leben**

verschönert. Ich brauche nicht mehr zu sagen, Ihr habt den Namen gewiß auf der Zunge: Marlitt! — Und wahrhaftig! Da erhoben sich Alle, die Mädchen wie die jungen Männer, die Großmutter wie der Großvater, und die arbeitshart, schwieligen Hände der Männer, ebenso wie die auch nicht verwöhnten Hände der Mädchen, ergriffen die Kelchgläser mit dem dunkelrothen Burgunder und stießen an auf die Dichterin der „Goldelse“.

**** Paul Lindau's „Nord und Süd“ ist zur Bismarckfeier auf eine prächtige Idee gekommen. Die Zeitschrift bringt ein sehr interessantes Jugendbild des Kanzlers aus 1834 und läßt die milden Züge des damaligen Jünglings von den besten Dichtern besingen. Felix Dahn eröffnet den Reigen mit folgendem formenschönen und gedankenvollen Gedichte:**

In diesen Zügen, fast von Mädchenweiche,
Wer ahnt darin den künftigen Gewaltigen,
Den Sturmumwetterten, den Ergreifaligen,
Der da zerfahren wird und aufbau'n Reiche?
Zwar kündigt auch dies Antlitz schon die Kraft;
Wie trotz das Kind, wie baut so hoch die Stirne
Ein stolz Gewölb' dem schaffenden Gehirne:
Doch ist „Jung-Bismarck“ nicht „Jung-Siegfried-halt“.
Ihm fehlt die Hornhaut, die ihm sehr von Röhren!
Nicht, weil ihm Dänen grimmig und Franzosen
Im offenen Kampf bald Helm und Schild umstoßen:
Nicht Feindbeslanzen wird sein Herzblut röthen.

Theodor Fontane singt:

In Vodenjülle das blonde Haar,
Allzeit im Sattel und neunzehn Jahr,
Im Fluge weit und nie zurück —
Wer ist der Reiter nach dem Glüd?
Jung-Bismarck.
Was ist das Glüd? Jit's Gold, it's Ehr,
Jit's Ruhm, it's Liebe. Das Glüd ist mehr,
Noch liegt es im Dämmer, erkennbar kaum,
Aber er sieht es in seinem Traum,
Jung-Bismarck.

Ernst von Wildenbruch macht den Beschluß. Der Dichter schreibt:

Kommt her und seht im Bilde Jung-Bismarck's Angeht,
Das schweigend und verheißend von künftigen Dingen spricht.
An seiner Wiege kniete das Brandenburger Land
Und legt' ihn bang und bebend in Deutschlands Mutterhand:
„Dir hab ich ihn geboren, dein soll er künftig sein,
Es wird für den Gewaltigen die Heimath einst zu klein.“
Und Deutschland hob ans Herz ihn: „Du auf dem ewigen Thron,
Gott, blid herab und segne mir den geliebten Sohn!“
Ich se' auf seiner Stirne ein Wort und noch ein Wort:
Heißt „Landes-Mehrer“ eines, das and're „Landes-Hort“.

**** Aus der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Serre'schen Zweig-Schiller-Stiftung zu Dresden im Jahre 1884 ist zu ersehen, daß das Stammvermögen der Stiftung am Schlusse des Jahres 1883: 1 059 407 Mk. 22 Pf. betrug. Davon sind im Jahre 1884 44 112 Mk. 20 Pf. an Zinsen vereinnahmt worden. Der Reinertrag stellt sich auf 41 757 Mk. 74 Pf. Davon waren statutengemäß 33 406 Mk. 20 Pf. als 4/5 an den Vorort der deutschen Schiller-Stiftung abzugeben, während 8351 Mk. 54 Pf. als 1/5 der hiesigen Zweigstiftung verbleiben, wovon 4175 Mk. 77 Pf. als die Hälfte zu kapitalisieren waren und 4175 Mk. 77 Pf. als die Hälfte zu Unterstützungen für die hiesige Zweigstiftung verfügbar blieben. Dem am Schlusse des**

Jahres 1883 vorhandenen Stammvermögen an 1059 507 Mk. 22 Pf. sind zugewachsen: 4175 Mk. 77 Pf. vorstehend be-rechnete Hälfte des der hiesigen Zweigstiftung verbliebenen 1/5 des Reinertrags, wovon 1007 Mk. 30 Pf. Agiovergütung bei Ankauf von Staatspapieren in Abzug zu bringen sind, so daß 1062 675 Mk. 69 Pf. als Stammvermögen am Schlusse des Jahres 1884 verblieben. Für die hiesige Zweigstiftung blieben nach Obigem 4175 Mk. 77 Pf. verfügbar. Dazu: 335 Mk. 57 Pf. unverwendeter Betrag laut der Rechnung pro 1883 = 4511 Mk. 34 Pf. Gesamtbetrag der für die hiesige Zweigstiftung verfügbaren Zinsen. Hiervon sind 4076 Mk. zu Ehrengaben bez. Unterstützungen verwendet worden. Die Gesamtsumme der Zinsen, welche seit dem Jahre 1863, in welchem die Serre'sche Zweig-Schiller-Stiftung ins Leben trat, stiftungsgemäß verwendet worden sind, beträgt 798 402 Mk. 3 Pf. Es wurden nämlich: a) an die deutsche Schillerstiftung abgegeben: in den Jahren 1863 bis 1883 674 217 Mk. 83 Pf., im Jahre 1884 33 406 Mk. 20 Pf.; b) von der Zweig-Stiftung selbst verausgabt: in den Jahren 1863 bis 1883: 86 702 Mk.; im Jahre 1884: 4076 Mk.

**** Uns liegen jetzt die dritte und die vierte Nummer der Volksbibliothek für Kunst und Wissenschaft, herausgegeben von Rudolf Bergner, Verlag von Hermann Bruckner in Leipzig, vor, welche gleich den ersten Nummern dem neuen Unternehmen das günstigste Zeugniß ausstellen und daselbe als einen erfolgreichen Konkurrenten der Reklam'schen Universalbibliothek erscheinen lassen. Die dritte Nummer enthält das Studentenspiel und Pilgerabenteuer „Halle und Jerusalem“ des leider zu wenig beachteten genialen Roman-tikers Ludwig Achim von Arnim. Die Einleitung zu diesem Doppelheft hat Friß Lemmermayer geliefert, sie beleuchtet in meisterhafter Weise das Wirken des Dichters und der roman-tischen Schule. Das vierte Heft ist weniger umfangreich, aber hochoriginell. Es führt den Titel: Wien im Lichte ver-schiedener Jahrhunderte und enthält interessante Berichte, die in den verschiedensten Zeiten über die Kaiserstadt an der Donau geschrieben wurden. Rudolf Bergner, der Herausgeber der Volksbibliothek, hat selbst diese werthvollen Schilderungen gesammelt und mit feinem Verständniß bevorwortet. Nachmals machen wir unsere Leser auf diese deutsche Volksbibliothek aufmerksam und empfehlen sowohl das Abonnement auf dies schöne, so überaus billige Unternehmen wie auch den Kauf einzelner Hefte.**

Vermischtes.

* Der amerikanische Ex-Präsident Arthur ist wieder zu seiner Advokaten-Praxis zurückgekehrt. Es ist mehr als fraglich, ob er fortan auch ein so angenehmes Leben führen wird, wie während der Dauer seiner Präsidentschaft. Jedenfalls wird er häufiger zu Klagen haben.

* Ein Operetten-Komponist, in dessen Werken sich manche Anklänge an fremde Schöpfungen finden, macht am Klavier einen vertrauten Freundeskreis mit einer Neuheit bekannt, die er erst gestern vollendet. Die Zuhörer spenden ihm reiches Lob, in das ein aufrichtiger Kollege boshaft mit den Worten einstimmt: „Die Melodien Ihrer neuesten Operette sind in der That sehr hübsch und so beliebt.“

MEIBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug *Meibig* in *BLAUER FARBE* trägt.

In Freiberg zu haben bei den Herren: **Leopold Fritzsche, Wilh. Gühne, Apoth. Mylius, Arno Wagner, Carl Korb, H. Elssig, Carl Irmischer, M. Feige, Drog. Theod. Petzold, Apoth. H. Blume,** sowie in **Brand** in der **Bergapotheke**.

Liebig's Fleisch-Ex-trakt dient zur so-fortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig ange-wandt, neben ausser-ordentlicher Bequem-lichkeit, das Mittel zu grosser Er-sparsinn im Haus-halte.



Den Alleinverkauf meiner von den hervorragendsten Chemikern Deutschlands begutachteten und empfohlenen medizinischen

Tokay-Weine

in Original-Flaschen für Freiberg und Umgegend habe ich **Herrn Leopold Fritzsche in Freiberg** übergeben. **W. Medizin-Tokay, Nr. 3 1 Fl. 2 Mk. 25 Pf 1/2 Fl. 1 Mk. 20 Pf.** Analysen und Bestätigung des Tokayer Magistrat liegen zur Einsicht vor.

Ern. Steio, Erdöbénye bei Tokay, Besitzer von sieben Weinbergen, theils übernommen vom ungarischen Ministerpräsident Tisza.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen auf international. Ausstellungen: **Wien Ehrendiplom. Frankfurt a. M. Goldne Medaille.**

Dr. Struve's, Dresden.

Selters- und Soda-Wasser, sowie alle künstl. Mineralwässer empfiehlt in stets frischer Füllung zu Fabrikpreisen ohne Frachtzuschlag

Freiberg.

Leopold Fritzsche.

Obstbäume,

Hochstamm und Zwerg der besten Sorten für hiesige Gegend, desgl. **Bierbäume und Sträucher, Beersträucher, hochstämmige Stachel- und Johannisbeere, Rosen,** hochst. und niedrige, empfiehlt zu soliden Preisen

Hornmühlentweg.

August Meyer.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten **Nervenleiden, Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklappen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden** etc.

Das **Nerven-Kraft-Elixir**, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengesetzt, bietet somit auch die volle Garantie für Bejeitigung obiger Leiden. Preis 1/2 Flasche Mk. 5. —, 1 ganze Flasche Mk. 9. —, gegen Ein-sendung oder Nachnahme.

Nur echt mit Schutzmarke zu haben bei **A. Wagner, sonst Köhler,** Freiberg i. Sachsen.

Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Robert Zschobe,

befindet sich von 28. März an

Fischerstrasse Nr. 20, part.

Zur Frühjahrspflanzung

empfiehlt zu billigen Preisen: hochst. **Aepfel-, Birnen-, Kirsch- und Pfannendäume,** desgl. als **Zwerghamm und zu Spalier, hochst. Stachelbeerbäumchen, Stachel- und Johannis-beersträucher, Himbeeren, Lampertnüsse,** junge, kräftige **Spargepflanzen, hochst. Rosen,** desgl. nied. **Wurzelsalvaredelung** in aller-besten Sorten, ferner hochst. **Walnussbäume, Linden, Kastanien, Akazien, Angelakazien,** sowie eine Menge schöner **Biersträucher** und im Freien ausdauernde **Stauden** etc.

Alle Obstbäume sind aus meiner eigenen Schule und die hier als bestbekanntesten Sorten.

A. Pletzner, Handelsgärtner.



Cl. Felgner, Tapezier,

11 Borngasse 11, empfiehlt sein großes Lager

fertiger Polster-Möbel, Matrasen und Rohstühle.

10-12 fertige verschiedene Garnituren stets am Lager.

Zu allen vorkommenden **Gartenarbeiten** empfiehlt sich geehrten Herrschaften

W. Schneider, Kunstgärtner, Hainichener Str. Nr. 30,

vorn. Obergärtner bei Herrn Mayer hier.



Frischer Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt

Heinrich Fischer.

Treppenleitern

in allen Größen empfiehlt billigt **Guido Richter,** Holzwaarengeschäft, hint. Rathhaus 3.

Heu und Stummet zu verk.: **Lohnitz 21.**

Ein Pferd,

stark und gut, tüchtiger Einpänner, steht zum Verkauf in **Berthelsdorf Nr. 34.**

10 Str. Heu sind zu verkaufen in der **alten Schule** zu **Zug.**

1 Schiebelsche in gutem Zustande ist zu verkaufen **Humboldtstr. 8, 2 Tr.**